

# I. GERICHTSBEZIRK ABTENAU





Abb. 1 Abtenau, Ansicht von Norden (S. 8).

### Abtenau, Markt.

Literatur: (BEDA SEEAUER) *Novissimum Chronicon monasterii ad s. Petrum* (1772) passim. — HÜBNER, *Gebirgsland* 332. — PILLWEIN, *Salzachkreis* 419 ff. — DÜRLINGER, *Handbuch* 598.

Archivalien: Stiftsarchiv St. Peter: Originalurkunden, Abteirechnungen und Or.-Rechnungen CCVII 16–60, CCXXVI 1–2. Pfarrarchiv: Kirchenrechnungen seit 1599 mit Lücken 1672–1720 und 1724–1727. — Pfarrhofsrechnungen 1640 ff mit Lücken. — „Anmerkung deren gottseeligen Gutthätern des löbl. Pfarrgotteshauses St. Blasii, der Filialkirchen zu Maria Mühlrain und der Bruderschaften in der Pfarr Abtenau“ (angelegt ca. 1700).

Ort: Das Gebiet kam durch die umfangreichen Waldschenkungen Kaiser Ottos II. von 977 an die Salzburger Kirche, ohne daß jemals eine Grafengewalt über diesen Bezirk nachzuweisen wäre (vgl. ED. RICHTER, *Immunität, Landeshoheit und Waldschenkungen im Archiv f. öst. Gesch.* 94, S. 49 ff.). 1124 schenkte Erzbischof Konrad I. dem Kloster St. Peter *in sula m quanda m nomine Appanouua iuxta fluvium qui vocatur Lâ m a r a*. Gleichzeitig wies er St. Peter das linke und dem Domkapitel das rechte Lammerufer zu (HAUTHALER, *U.-B.* 1, 330, Nr. 158 und 2, 216 ff. Nr. 143–145 f.). Der Ort Abtenau wurde von Erzbischof Leonhard von Keutschach (1495–1519) zum Markte erhoben.

### Pfarrkirche zum hl. Blasius:

Geschichte: Bei der Schenkung Abtenaus an St. Peter wird ein Viertel des Zehents dem Priester eingeräumt (HAUTHALER a. a. O.). 1191, 6. Mai übergab (oder bestätigte) Erzbischof Adalbert III. dem Stifte St. Peter *ecclesiam ad Appennou e cum omni iure parrochiali* (Nov. Chronicon 247). 1533 mußte das Stift sich die Pfarre Abtenau gegen Abtretung der inkorporierten Pfarre Hallein durch den Papst inkorporieren lassen (die bezüglichen Urkunden Nov. Chron. 458 ff.). „Der Ertz-Bischof Matthaeus hat von Abt Chilian die Pfarr Hallein gegen der Pfarr S. Blasii in der Abtenaw, über welche das Closter vorherho das *Ius patronatus et praesentandi* gehabt, eingetauscht, und zwar dessen Bekräftigung zu Rom auff Unkosten des Closters: Das war ein Ross umb ein Pfeiffen geben“, sagt DÜCKHER in seiner *Chronica*, S. 243. Woher das von Dürlinger angegebene Weihedatum 1138 stammt, ist uns unerfindlich. 1313 nahm Bischof Albrecht von Chiemsee eine Kirchweihe vor; damals soll er die ältere Kirche der hl. Anna geweiht haben. Am 4. Mai 1318 weihte Bischof Albert von Chiemsee einen Altar zu Ehren U. L. Frau, den Pfarrer Eckard v. A. *de propria pecunia construxit* und bei dem er eine Wochen-

messe gestiftet hat (Or. in St. Peter). Am 14. September 1501 rekonzierte der Salzburger Weihbischof Nikolaus von Hippo die Kirche und weihte die St. Annakapelle von neuem (annexam capellam in hon. s. Anne et Cristoferi de novo consecravimus). 1525 wurde die Kirche durch ein Feuer verheert, infolgedessen sie in der Folge „so schwarz war wie ein pachten“, erst 1540 wurde sie wieder instand gesetzt.

Auch 1511 fand eine Weihe statt (Item ad Abtnaw projecti pro dedicatione celebranda in pontificalibus; Abteirechnung von St. Peter Cista CLXXIV 6, f. 10). Bald darauf wurde der Hochaltar aufgestellt. Im „Lichtpfennigbuch“ der Kirche Abtenau hat eine Hand von ca. 1600 uns die Inschrift desselben überliefert: Nota bene vom Hochaltar was daran steet geschrieben oder gemahlet an der Thür: Als man zelt hat 1518 Jahr ist vollendet diss Werkh durch Meister Andre Lackhner vom Hellein als geregirt der grosmechtige Kaiser Maximilian. Hoc opus pinxit Vtalicus Pockesperger Lunelacensis. Über Reste der Skulpturen s. S. 12, 19. Ein Teil eines Flügels in der Abtei zu St. Peter (Kunsttopographie Bd. XII, S. 113, Nr. 16), darstellend die Sendung des Heiligen Geistes, soll aus Abtenau stammen und gehörte möglicherweise zu diesem Altarwerk.

Den Rechnungen entnehmen wir:

1613	Für die neue große Glocken Gießelohn und Zusatz des neuen Metalls . . . . .	75 fl. 6 kr. 24 ♂
	Die Archidiakonatsvisitation in diesem Jahre fand 7 Altäre vor: 1. Den Hochaltar in hon. s. Blasii, 2. in medio ecclesiae in hon. B. Mariae virg., 3. auf der rechten Seite in hon. XII apost., 4. dto. s. Annae, 5. s. Ottiliae satis turpe et nulla imagine instructum, sub altari isto crypta est, in qua ossa demortuorum conservantur, 6. in porticu ecclesiae in hon. s. Sebastiani und 7. dto. s. Floriani.	
1619	M. Martin Ruespacher Maurer hat die Mauer auf das Kirchengewölb zu einer Thür durchbrochen und die Clufften ob dem Hochaltar vermacht . . . . .	1 fl. 5 kr. 18 ♂
	dto. die Mauer auf der Pörkirchen zu einer Stiegen ausgebrochen . . . . .	5 kr. 20 ♂
1621	Dem Daviden Harderer Hofgoldschmied zu Salzburg, daß er das Cyborium gebessert und wieder übergolt hat . . . . .	22 fl. 1 kr. 18 ♂
	Der Friedhof wird erweitert und neu konsekriert.	
1631	Für den Weihprunnen und Taufstein (s. S. 12) 40 fl. und für den neuen Kirchenstock 20 fl., Fuhrlohn von Salzburg 2 fl. 4 ♂ . . . . .	62 fl. 4 kr.
	M. Georgen Titschenpacher, Bürger und Tischler zum Hallein umb ein schönen Kopel auf den Taufstein . . . . .	12 fl.
1634	M. Georg Titschenpacher, Bürger und Tischler zu Hallein, daß er im Chor zu beiden Seiten schöne Stühl gemacht und aufgesetzt . . . . .	40 fl.
	Damit man aber diese Stühl recht aufsetzen mügen, ist dan das Pflaster sambt 2 großen Grabsteinen aufgehoben, überlegt, an der Mauer 2 Pfeiler abgehaut, ein anderer Pfeiler ergenzt, die Mauer wiederum auskhrait, auch an der Sacristey der stainer Thürstock ausbrochen und übersetzt worden (s. S. 10) . . . . .	14 fl. 2 kr. 24 ♂
1635	M. Jacob Lidl, Gloggengießer zu Salzburg für Umgießung der großen Glocken (statt 14 Centen eine mit 18 oder 19) . . . . .	332 fl. 30 kr.
1646	Den 7. Augusti hat Georg Hirscher, Maurermeister, angefangen, mit Abbröchen der alten Sacristey, Graben der Grundvest zu der neuen und Mauern.	
	Mehr als auf der andern Seiten die Maur zu ainem Fenster ausgebrochen worden dto. . . . .	1 fl.
	Von der Custorei des Closters St. Peter empfangen 2 neue glat vergulde Kölch, so gewogen Augsburger Gewicht 5 Mark 3 Loth, cost das Mark von Georg Leiderer, Goldschmied allda, 16 fl. Summa 83 fl. dafür 2 alte Kelche hergeben, sind . . . . .	36 fl. 30 kr.
1650	Wegen des Herrn Pfarrsvicarii Zimmers ganz von neuem auszutüfeln und Legen eines neuen Untern Bodens, wie auch dahin umb ein neu doppeltes Credenz und ein Gießvaßcastel . . . . .	38 fl. 50 kr.
1651	Paulus Khronstorfer, Goldschmied zu Salzburg, hat eine ganz vergulte Monstranz gemacht 6 Mark 2 Loth schwer oder 134 fl. 6 kr., dafür empfangen eine alte Monstranze und . . . . .	42 fl. 6 kr.
	Paulus Mayr, Hofgoldschmied in Salzburg, für ein neues silbernes Creuz um 9 fl., dafür ein altes silbernes Creuz und . . . . .	8 fl.
	Ausgaben auf das neue Kirchengebäu:	
1660	Als M. Christoph Gottsreiter, Stadtmaurermeister in Salzburg, hieher gereist, das vorhabende Gebäu zu besichtigen und einen Überschlag des Paukostens darüber zu machen, dto. für die Visier . . . . .	9 fl. 68 kr.
	Für das steinerne Thürgericht zu der großen Kirchenthür . . . . .	13 fl.
	Die Ausführung hatte Georg Hirscher, Maurermeister.	
	Baukosten . . . . .	870 fl. — kr. 24 ♂
1662	M. Georgen Hirscher, Maurermeister, wegen Ausbrechung der Fenster und Ausweißung der Kirchen . . . . .	18 fl. 5 kr. 18 ♂
1665/6	„Gepeu bey dem Pfarrhof“ 155 + 173 fl.	
	darunter dem Maler wegen des Engls mit dem Wappen . . . . .	5 fl. 30 kr.
1667	M. Ulrich Posch, Zimmermeister wegen der neuen Vorwand auf der Parkirchen etc. . . . .	7 fl. 1 kr. 10 ♂
1671	Für ein steiners Thürgericht in die Todtengruft dem Hans Schörghofer . . . . .	3 fl. 4 kr.

- 1677 Andre Underperger zu Grillperg hat das großhangende Crucifix, die zu rechten Hand stehende schmerz-  
hafte Mutter Gottes, Wolfgang Haller am Gut Hall und den hl. Evangelisten Joannem zur Linggen hat Georg  
Auer zu Unterau sesshaft machen und aufrichten lassen (s. S. 14).
- 1678 Adalbert Einperger am Gut Eglsee sesshaft hat das Maria Bild mit einem Rosenkranz umgeben im Cohn  
machen und aufhängen lassen.
- 1684 Aus absonderlicher Andacht und Devotion zu dem hl. Bischof, Martyrer und Nothelfer Blasio haben Ihre hf.  
Gnaden Herr Herr Maximilianus Gandolphus . . für die Pfarrkirchen allhier den neuen Hochaltar ver-  
fertigen und aufrichten lassen. Wie auch hernach den 30. May zu gemelten Heiligen ein Kirchfahrt an-  
gestellt und auf verstandnem Hochaltar das hl. Messopfer verrichtet.
- 1684 Herr Hieronymus Mayr, hf. Gerichtsschreiber alhie hat die neben dem Hochaltar rechter Seiten große  
Tafel mit U. L. Frauen Scapulierbruederschaft-Bildnus vom Perg Carmelo aufrichten und machen lassen.  
Herr Johann Paul Wasner, hf. Camerdiener und Paucommissarius in Salzburg, hat die Tafel mit der  
hl. Freundschaft Christi St. Anna Capelln machen lassen (s. S. 14).  
Herr Simon Grueber, hf. Pflamts-Cassir und Hofschreiber am Hallein, die andere Tafel in gemelter  
Capelln mit St. Joachim und St. Anna Bildnus.
- 1687 Leonard Räscheiter hat die groß gefasst und gemahlte Tafel mit Jesu, Maria und Joseph-Bildnus zur linggen  
Seiten des Hochaltars aufrichten lassen.
- 1688 Blasius Seethaler aufm Guet Edt am Fischpach sessig hat das große von Holz gehaut, gemahlt und mit  
Gold gefaste U. L. Frauen-Bildnus sambt dem Kindlein über den Tabernakl des Hochaltars stehend, ver-  
ehrt und geopfert (s. S. 14).  
Bened. Eisenberger giesst die kleine Glocke um 52 fl.  
zu Ehren d. Sch. u. Karl.
- 1694 Herr Johann Christoph Ciurlet zu Lerchen, hf. Rat und Hauptmann, hat 2 große Reliquien des hl. Blasius  
alhero verehrt, welche von dessen wohlhehrwürdigen Closterfrauen auf dem Nunberg eingefast worden.  
Herr Johann Bapt. von Mayer, hf. Viztumsamtsverwalter zu Friesach, hat ein Silber und vergoldtes  
Creiz, darin ein Reliquie von St. Blasien gefasst, alhero verehrt (s. S. 15).
- 1696 Daß ich Endtsbenander vor das schmerzhaft Bildnus Christi in parem Geld empfangen hab 12 fl.  
in gleichen auch für das Postament 3.30 (s. S. 14). Johann Georg Mohr, Bildhauer in Hallein.  
Am Mandag nach Mathias ist auch das schmerzhaft U. L. Frauenbild nach Proportion des Christus 5' hoch  
verdingt worden, davor 15 fl. sauber und guet zu machen ohne fernere Uncosten, hernach auch die 2 Post-  
ament vornher einen Englkopf auf der Seiten einen Zierrath, wie auch nach Proportion der Bilder für solche  
2 Stuck 7 fl. (s. S. 19). Johann Georg Mohr, Bildhauer, der Zeit in Hallein iedoch sessig in Salzburg.
- 1696 Blasius Gsenger am Guet Hagnpichl alhie sessig und Catharina sein Ehwirtin haben in St. Anna-Capelln  
die schmerzhaft Bildnus Christi aufrichten lassen, für welche Bildnus sie samt dem Postament allerdings  
bezahlt 32 fl. 29 kr.  
Christina Moissl zu Mitterschönau hat in ersagter Capelln entgegen die schmerzhaft Bildnus Mariae auf  
ein Postament aufsetzen lassen, dafür sie bezahlt 30 fl. und Martin Greinwald auf der Weittenau 5 fl.  
Frau Anna Clara Baron Lasserin geborne von Perndorf ein Glögglein in das Thurnlein auf dem Todtencapell.
- 1697 Renovierung des auf den Friedhof hinder dem Hochaltar in die Mauer eingehaut stehenden Crucifix und  
bede Seitenbilder Mariaes Johannes, wie auch großen Crucifix in dem Gottshaus hangend 7 fl. 5 kr.
- 1701 Herr Achatius Rösch, Dr. Protonotarius apostolicus, Pfarrherr zu Altenmarkt als ein alda geboren und  
getauftes Pfarrkind verehrt ein schön groß silbernes Rauchfass mit dergleichen silbern Rauchschiffel und  
Löffeln, welche Stuck zusammen um 119 fl. seind erkaufte worden.
- 1702 Den 27. Januari anno 1702 ist der neue Seitenaltar S. Josephi alda ankomen, welcher alsdann den 28.  
von Herrn Simon Fries Bildhauern mit Herrn Paulus Hanckhen, Bürgern und Tischlermeistern beede von  
Salzburg aufgesetzt worden (s. S. 12).
- 1705 Hw. u. Gn. Herr Abt Placidus hat den Seitenaltar U. L. Frauen Scapulier von neuem machen und aufrichten  
lassen (s. S. 12).
- 1706 St. Annae Altar in selbiger Capelln (wozu Se. Hw. und Gn. das schene Altarblatt verehrt) von neuem auf-  
gesetzt und alda wegen der mehrten einfallenden Liechten ein neues Fenster ausgebrochen worden.  
Item ist ein neues Mariabild in Lebensgröße mit dem Christkindlein sambt einem Kasten mit durchsich-  
tigen Scheibmen in St. Annae Capelln gestölt und durch Frau M. Catharina Theresia Pockhin mit himmel-  
blauen Dopltaffet bekleidet, auch mit Spiz, Schlayr von Golddock und einem köstlichen Kleinod beschenkt  
worden (s. S. 14).
- 1707 Johann Georg Adler, Bürger und Bierschenk zu Salzburg hat U. L. Frauen Bild zu Neukirchen am Obern  
Pöchamberwald beim Hl. Bluet welches dem Original gleich, und davon berührt worden ist, alhero verehrt,

- 1723 Einem Boten wegen Hereintragung einer von Salzburg verehrten U. L. Frauen Bildnus-Tafel . . . . . 5 kr. 10 ð
- 1732 Johann Christof Egedacher, hf. Hoforgelmacher für Reparation des Pfarrkirchenaltar . . . . . 232 fl. 2 kr. 20 ð
- 1737 Zu einem übersilberten Rauchfass ist von der Pfarrkirchen beigetragen worden (s. S. 18) . . . . . 6 fl.
- 1749 Zu den neuen vergolten Leuchtern (Beitrag vom Pfarrhof) . . . . . 4 fl. 34 kr.  
In den Jahren 1748—1750 wurde durch Bartlmä Reinitzhuber, bgl. und Stadt-Maurermeister der Pfarrhof  
gebaut, wofür die Rechnungen für 125 Wochen mit den Auslagen von 2930 fl. vorliegen (s. S. 18).
- 1749 Philipp Sperl Zimmermann an Plain vor Verfertigung eines Modells über den Pfarrhofbau in der  
Abbtenu einen Max d'or per . . . . . 6 fl. 28 kr.
- 1749 April 20. In die Abbtenu geschikht einen Species Thaller vmb selben nebst geweihten Sachen in den ersten  
Stain des reparirten Pfarhoffsgebäu einzuschliessen, per . . . . . 2 fl. 8 kr.
- 1751 Dez. Johann Adam Stumpfegger Stainmez Maister vor die Marmorstainen Wappen und Vnderschrift zum  
Pfarrhof in der Abbtenu bezahlt lauth Conto (s. S. 18) . . . . . 42 fl.
- 1752 Oktober. Johann Prossinger, Mahler, vor Mahlung zwayen Wappen zum Clausurgätter in die Abtenu,  
lauth Conto (s. S. 18) . . . . . 4 fl. — kr.
- 1752 Mathias Unverdormb, bgl. Goldschmidt in Salzburg um neugemachte Opferkandl, neuen Rauchfassdeckl  
und -schiff über daran getauschten Speisböcher, alte Opferkandl etc. . . . . 1 fl. 25 kr.
- 1752 Dez. M. Jacob Ruml Hofschlosser alhier vmb ein zum Pfarrhoff Abbtenu verfertigtes Stiegen-Gätter,  
wägend 626 Pfd. bezahlt, lauth Conto . . . . . 160 fl. — kr.
- 1753 Ein Crucifix sambt 2 Nebenstatuen fassen lassen in die Hauskapelln 4'24 (s. S. 19).
- 1753 Frau Maria Eleonore Baronin Dückerin geb. Frein Rzepeyz, Pflegerin hat anstat des alten übel gemachten  
hl. Kreuzweg den neuen machen lassen und dafür bezahlt 36 fl. (s. S. 14).
- 1754 Da die Antependia bey den Altären sehr schlecht gewesen und zerrissen waren, so seynd stat selben die Tumba  
gemacht worden: Hochaltar, Anna, Scapulier- oder Apostel-, St. Josef oder Sebastian.
- 1754 Dem Golarbeiter Riedlechner für 4 Becher, so ich (Abt Beda) pro memoria in die Abtenu verehrt . . . . 44 fl. 48 kr.  
Dem M. Gizl, Mechanico im Schloss wegen Stechung meiner Wappen auf diese Masslbecher . . . . . 2 fl.
- 1755 Zur Anschaffung eines neuen mit rotem Grund und weißen Blumen ganzen Ornat hat P. Virgil Leopold-  
dinger, vorhin gewester Cooperator, der Zeit Missionarius in Schwarzach den 3. Teil = 38 fl. beygetragen,  
das übrige wurde durch Sammlung zusammengebracht.
- 1756 Carl Ceronetti vor ein Contrafet des Abbt Godfrid seel. 5 fl. (s. S. 18).  
Vor ein Loretokindl pro honorario . . . . . 1 fl. 30 kr.
- 1758 Dem Simon Ragginger, Zimmermeister von Salzburg, wegen seiner Reis in die Abtenu zur Besichtigung  
der ruinosen Kirchturms . . . . . 2 fl. 24 kr.
- 1759 Vor große Bilder in das Refectorium dem Herrn König behandelt . . . . . 25 fl.  
Beitrag der Kirche zum Thurngebeu . . . . . 196 fl. 50 kr.
- 1761 Zwey neue Messklayder erkauf und der Pfarrkirchen verehrt . . . . . 36 fl.
- 1762 8 Piramiten zum Hochaltar in von Holz geschnidenen Raamen und darzue gehörigen Stöllen machen lassen  
hievon dem Tischler bezahlt (s. S. 18) . . . . . 34 fl. 20 kr.  
Deroselben Fassungsarbeit . . . . . 42 fl. 20 kr.
- 1766 Für 7 saubere und 2 gemeine Messkleider 72 fl.  
Es haben S. Hw. u. Gn. Abt Beda einen neuen silbern und ganz vergolten Kelch dem hl. Blasio verehrt. —  
Die Abteirechnung bringt hiefür 101 fl. in Ausgabe (s. S. 15).  
Vor Renovierung verschiedentlicher Mallereyen und Bildnussen in die Kirchen zur Altarziede . . . . . 7 fl.
- 1767 Dem Maller vor 1 Portrait und Renofirung einer Maria Blain Bildnus sambt Ramen . . . . . 5 fl. 30 kr.
- 1768 Für 3 neue Bassion Bildnussen zur Bedeckung deren Altären in der Fasten dem Maller . . . . . 35 fl. — kr.
- 1769 In einem auf Festtäg aus reichen Goldzeug neu verschafften Messkleid sambt 2 Stollen . . . . . 103 fl. 21 kr.
- 1770 6 neue gut vergolte große Altarleuchter samt Beschlacht (s. S. 18) . . . . . 11 fl. — kr.
- 1772 Für 14 neue Fensterstücke, Aufsetzung eines neuen Diensts etc. . . . . 581 fl. 33 kr.
- 1777 Für einen neuen Kirchenornat 409'49 (s. S. 18).
- 1778 Für eine neue Ampel von Gürtlerarbeit 36'40 (s. S. 18).  
Der Strelischen Silberhandlungs-Compagnie für eine ziervergoldte silberne Monstranz von 122<sup>7</sup>/<sub>8</sub> Lot Wiener  
Gewicht (von Abt Beda) 379'41 (s. S. 15).  
Für ein silbergestochenes Blättlein pro nova monstrantia 4'48.
- 1785 Johann Löxhaller, Maler in Golling, für Mahlung des hl. Grabs 7'30 (s. S. 9).
- 1789 Für 4 neue Messkleider 32 fl.
- 1794 Auf das Sommerhaus im Kuchgarten 34 fl. 44 kr.  
2 Stockuhren von Uhrmacher Benderle a 15 fl. und 12 fl. . . . . 27 fl. — kr.

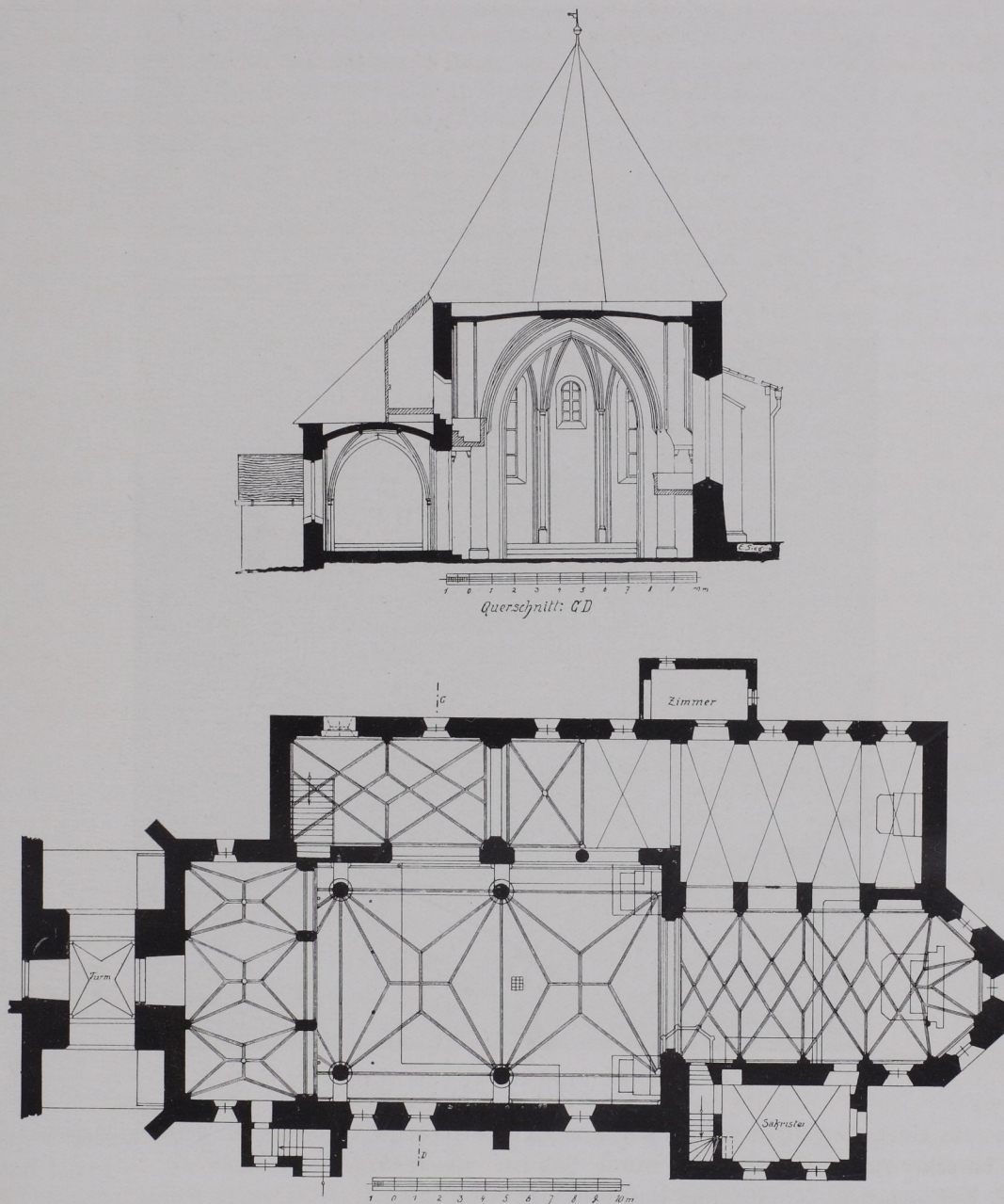


Abb. 2/3 Abtenau, Querschnitt und Grundriß der Pfarrkirche 1:300 (S. 8).

1796 verehrt Abt Dominicus ein Messkleid (104 fl.).  
wird der vom Blitz getroffene ruinierte Thurm repariert.

1799 Für 2 Paar neue Opferkündl 721.

1803 wird das neue Maierstabsgebäude erbaut.

1843 Maria Haunsbergerin, Köchin im Pfarrhof gab zur Anschaffung 6 Leuchter von Gürtlerarbeit am Hochaltar 60 fl. (s. S. 18).

Lage: Am Ostende des kleinen Marktplatzes, an dessen Nordwestseite sieben schöne Giebelhäuser stehen.

Charakteristik: Spätgotische Anlage vom Anfange des XVI. Jhs. mit dreijochigem sterngewölbten Hauptschiff, gleichhohem, einspringendem, netzgewölbtem Chor, Westturm und einem nördlichen Seiten-

Lage

Charakteristik



Abb. 4 Abtenau, Pfarrkirche von Nordosten (S. 8).

Abb. 1—6

Äußeres  
Abb. 4/5  
Langhaus  
und Chor

schiff, das aus einer ehemaligen spätgotischen netzgewölbten Kapelle besteht, an deren kreuzgewölbten Chor 1660 ein barocker Anbau angeschlossen wurde. Sakristei von 1646. (Abb. 1—6.)

Äußeres: Bruchstein, verputzt und gelb gefärbelt. (Abb. 4/5.)

Langhaus und Chor: W. Dreiecksgiebelfront mit vorgebautem Turm. An den Ecken zwei einmal abgestufte Strebepfeiler mit hohem Sockel und Schindelpulldächern. — S. Links zwischen zwei tief angebrachten Fenstern Anbau 1, darüber ein hohes rundbogiges Fenster, rechts zwei ebensolche Fenster. Zwei Strebepfeiler wie oben. Am Chorabschluß drei hohe rundbogige Fenster und im O. ein unten vermauertes Rundbogenfenster. In der abgeschrägten Ostwand des nördlichen Seitenschiffes oben zwei querovale Luken. — N. Im Seitenschiff links drei rundbogige Fenster, rechts vier rundbogige Fenster, unter dem westlichsten rechteckige Tür. In der abgeschrägten Westwand des Seitenschiffes oben ein kleines Fenster. In dem angrenzenden Stück Nordwand des Mittelschiffes übereinander drei kleine Fenster in flachbogigen Nischen. — Schindelsatteldach, nach O. abgewalmt, über dem Seitenschiffe anschließendes Schindelpulldach.

Turm

Turm: Im S. und N. unten je eine breite Rundbogenöffnung mit abgeschrägter Leibung. Darüber je ein gangartiger Holzanbau mit Schindelpulldach. Im W. schmalerer rundbogiger Eingang mit abgeschrägter Leibung. Darüber drei rundbogige und eine rechteckige Luke. Im N. oben eine rundbogige und eine rechteckige Luke, im S. zwei rundbogige Luken und eine rechteckige.



Abb. 5 Abtenau, Pfarrkirche von Südwesten (S. 8).

Vier Schallfenster mit je zwei rundbogigen Öffnungen, dazwischen ein Paar von runden Steinsäulen mit plumpem Kämpfer. An den Ecken steinerne Wasserspeier. Vier hohe Dreiecksgiebel mit renovierten hölzernen Zifferblättern (1885). Hoher, ganz mit Zinkblech gedeckter achtseitiger Pyramidenhelm mit vergoldetem Knauf und Kreuz.

An dem Turm sind unten abgeschrägte Mauern angebaut. Links ein Eingang zwischen zwei mit Schindeln abgedeckten Pfeilern.

**Anbauten:** 1. Stiegenaufgang zur Empore, im S. vom Langhaus. Im S. ein Fenster und eine Tür. Schindelpulldach.

2. Sakristei im S. des Chors, einstöckig. Im S. übereinander zwei Paare von rechteckigen Fenstern, im O. Tür mit Schindelschuttdach. Schindelpulldach. (1646 erbaut.)

3. Im N. des Seitenschiffes. Kleiner Anbau für den Beichtstuhl mit je einem Fenster in N. und O., Holzgiebel, Schindelsatteldach.

4. Beiderseits des Turmes an der Westwand des Langhauses zwei kastenförmige Holzeinbauten, innen bemalt: Links die Armen Seelen im Fegefeuer, oben die Himmelskönigin und Heilige als Fürbitter vor der hl. Dreifaltigkeit. (In der Mitte der Reliefstein von 1697, s. Grabsteine Nr. 12.) Rechts vom Turm das Hl. Grab mit den Darstellungen: Christus am Ölberg, Gefangennahme, Geißelung, Dornenkrönung, Kreuzigung, Beueinung. 1785 von JOHANN LÖXHALLER, Maler in Golling, gemalt (s. S. 6).

**Inneres:** Neu gefärbelt. Durch die eingebauten Holzemporen wird der Raumeindruck des Hauptschiffes etwas gemindert. (Abb. 6.)

Anbauten

Inneres  
Abb. 6

- Langhaus** An das spätgotische Langhaus, das durch Spitzbogenarkaden mit der ältesten gotischen Kapelle im N. und dessen barocker Seitenschiffverlängerung verbunden ist, schließt sich im O. ein einspringender, gleichhoher, gotischer Chor an. — Alter Fußboden aus roten Marmorplatten mit eingelassenen Grabsteinen.
- Mittelschiff** Mittelschiff: Das Einwölbungssystem weicht von dem üblichen in eigenartiger Weise ab. In einem Abstand von den Langwänden erheben sich je zwei starke Rundpfeiler, die miteinander durch besonders breit-leibige Spitzbogen verbunden sind. Diese werden innen von einer schmälere, an der Wandseite von einer stärkeren spitzbogigen, gekehlten Längsurte eingefasst. In die Pfeiler schneiden die beiderseits gekehlten und abgekannten Rippen des dreijochigen spätgotischen Sterngewölbes ein. — Die Nordwand ist im zweiten Joch von einer breiten Spitzbogenöffnung durchbrochen, im dritten von zwei schmälere Spitzbogenarkaden mit rundem Mittelpfeiler. Im O. in voller Höhe spitzbogiger Triumphbogen mit gekehlter Leibung.
- Westempore** Gotische Westempore, unterwölbt mit drei Sterngewölbejochen; runde Schlußsteine. Die Rippen (beiderseits gekehrt und gekantet) schneiden kurz über dem Boden in die Eck-, Wand- und massigen Frei-

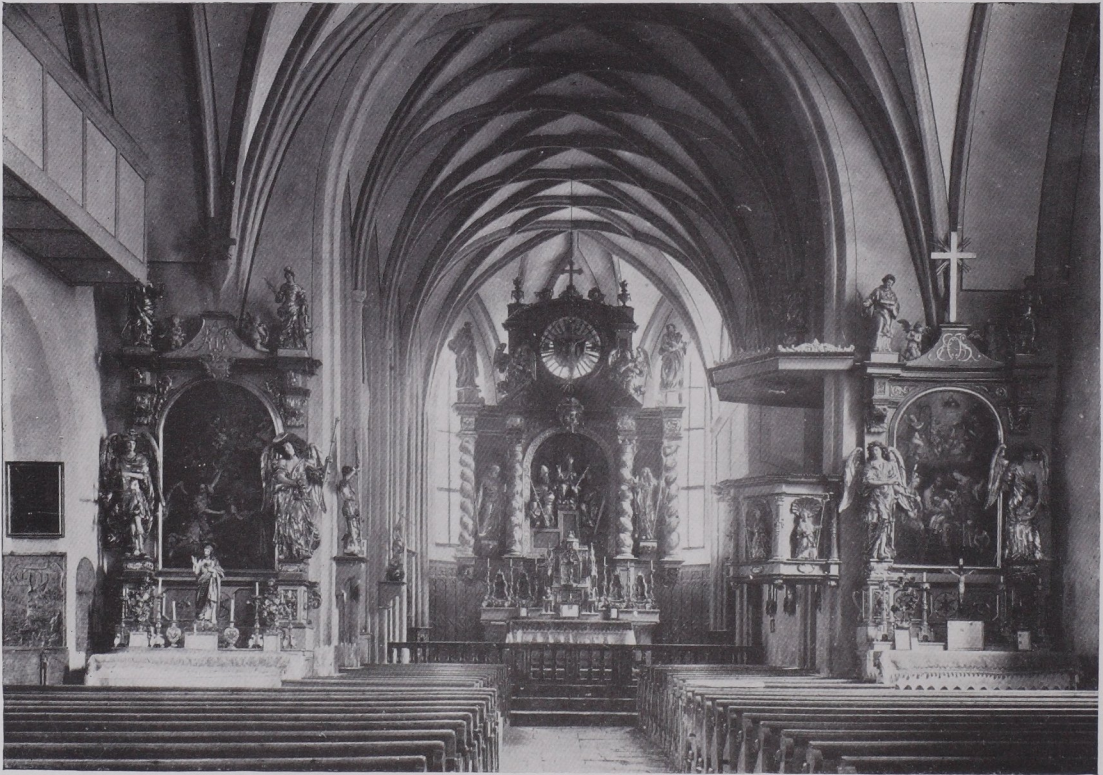


Abb. 6 Abtenau, Pfarrkirche, Inneres gegen Osten (S. 9).

pfeiler ein. Nach O. öffnet sich die Halle mit drei Spitzbogen, deren Kanten beiderseits gekehrt sind. Im W. rundbogige Tür in tiefer flachbogiger Nische, im N. und S. zwei kleine Fenster. — Nach O. ist die gotische Empore verlängert durch eine barocke aus Holz von 1667, mit flachem, von sieben Holzsäulen gestütztem Boden und gerader Brüstung. Darüber eine zweite kleinere, ebenfalls aus Holz, auf vier Holzsäulen. Auch an den Langwänden sind balkonartige Holzemporen angebracht. Die im N. sind durch flachbogige Tür vom Dachboden aus zugänglich. — Über der ersten Empore im W. rundbogige Tür zum Turm.

- Chor** Chor: Der Ostteil um drei Stufen aus rotem Marmor erhöht. Spätgotisches Netzgewölbe, drei oblonge Joch und Abschluß in fünf Seiten des Achtecks. An den Wänden gekehrte, spitzbogige Blendarkaden; den Wandpfeilern vorgestellt sind halbrunde Dienste mit Ringkapitälen, auf denen die beiderseits gekehlten und gekanteten Rippen aufsitzen. Die Nordwand ist von drei Rundbogenarkaden durchbrochen. Im S. Kanzeltür, ein rechteckiger Oratoriumsbalkon (Holz mit Stucküberzug) mit Nische und Tür und Sakristeitur in Holzrahmung. Beim 2. und 3. Wandpfeiler sind die Dienste durch Konsolen ersetzt, der 3. Wandpfeiler ist unter dem Balkon ganz abgeschlagen. (Dies geschah 1634 gelegentlich der Aufstellung neuer Chorstühle, s. S. 4.)

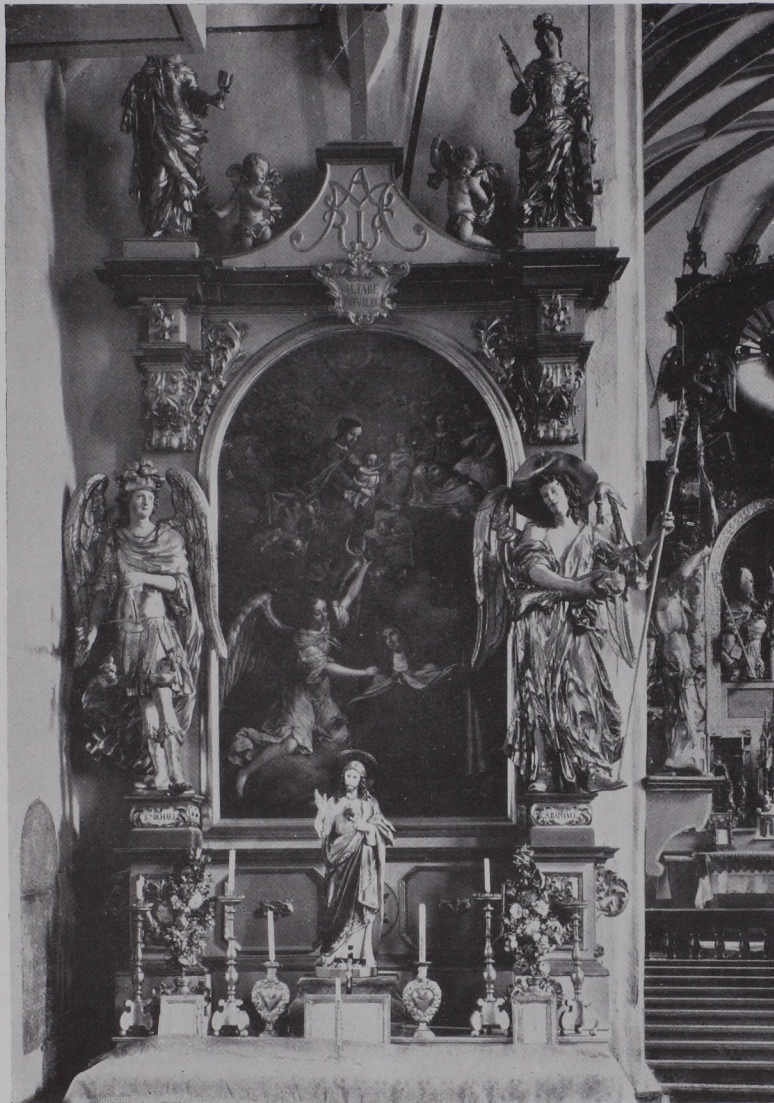


Abb. 7 Abtenau, Pfarrkirche, linker Seitenaltar (S. 12).

**Nordschiff:** An der Nordseite die sog. „kleine Kirche“, ein Seitenschiff, das dadurch entstand, daß die alte gotische Kapelle 1660 (s. S. 4) durch einen barocken Anbau verlängert und mit der Kirche verbunden wurde. — Die gotische Kapelle bestand aus einem zweijochigen, netzgewölbten Schiff, das durch einen schweren Rundbogen mit einem rechteckigen Chore verbunden ist. Das System ist ähnlich wie im Chore: Spitzbogige gekahlte Blendarkaden, halbrunde Dienste mit Ringkapitälern, darauf die beiderseits gekahlten und gekanteten Rippen des Netzwölbes. Im ehemaligen Chor der Kapelle ein Kreuzrippengewölbe mit Rippen vom gleichen Profil und einem runden Schlußstein mit der Hand Gottes in Relief. Der ursprüngliche, wohl dreiseitige Abschluß ist ersetzt durch ein Joch mit barockem, gratigem Kreuzgewölbe. — Mit einer rundbogigen Quergurte öffnet sich dieser Ostteil zu dem breiteren, um eine Stufe erhöhten barocken Anbau; dieser hat ein rundbogiges Tonnengewölbe, eingeschnitten von vier Paaren von durchlaufenden Stichkappen. Vor dem östlichsten, noch um eine Stufe erhöhten Joche zwei gewundene Holzsäulen mit netzgewölbten Kompositkapitälern und Kämpfern, durch einen hölzernen Bogen verbunden. Im N. in flachbogiger Nische rundbogige Tür zu einem kleinen flachgedeckten Anbau mit Beichtstuhl. Diese rundbogige Tür ist an ihrer Nordseite einfach profiliert durch einen halben Birnstab und eine Hohlkehle.

**Turmhalle:** Gratiges Gewölbe. Im O. rundbogige Kirchentür in gekahlter Steinrahmung.  
**Die Sakristei** hat in beiden Geschossen Tonnengewölbe mit durchlaufenden Stichkappen.

Nordschiff

Gotische  
Kapelle

Turmhalle  
Sakristei

## Einrichtung.

- Altäre Abb. 6 Altäre: Drei Barockaltäre, Holz, neu gefaßt, graugrün, mit roten Gesimsen, verziert mit geschnitzten, vergoldeten Ornamenten. (Abb. 6.)
- Hochaltar 1. Hochaltar: Auf einer Stufe Holzmensa mit Kreuz. Wandaufbau: Breiter als die Mensa. Sockelgeschoß. Hohe Predella mit zwei vorspringenden Postamenten und zwei seitlichen Konsolen mit je einem Cherubskopf. Im Hauptteil rundbogige Nische mit drei Statuen, darüber das Wappen des Erzbischofs Max Gandolph Grafen von Kuenburg (1668—1687). Vier gewundene, von vergoldeten Reben umrankte Säulen. In den Interkolumnien zwei Statuen vor schmalen Rundbogennischen mit vergoldeten Fruchtgehängen. Über den vergoldeten Kompositkapitälen Gebälkstücke mit zwei Cherubsköpfen und zwei Spruchkartuschen. Verkröpftes Gesims, über den beiden mittleren Säulen Dreiecksgiebelansätze. — Aufsatz mit zwei Seitenpilastern und flachbogigem Verdachungsgesims mit zwei Flammenurnen. In der Mitte kreisrunde, von einem Lorbeerkranz umrahmte Öffnung (dahinter gelbverglastes Fenster). Davor im Strahlenkranz die hl. Dreifaltigkeit. Skulpturen: Holz, neu polychromiert. 1. In der Hauptnische die Statuen der thronenden heiligen Bischöfe Blasius, Rupert und Maximilian. 2. Zwischen den Säulen die Statuen des hl. Benedikt und der hl. Scholastika. 3. Im Aufsatz über den Ecksäulen die Statuen der Apostel Petrus und Paulus. Auf den Giebelansätzen zwei kniende anbetende Engel. Vor der runden Öffnung im Strahlenkranz die Gruppe der hl. Dreifaltigkeit: Der thronende Gottvater mit dem Kruzifixus im Schoße, darunter die Taube. Am Gesims drei Cherubsköpfe. Modernes pseudogotisches (!) Tabernakel. An der Rückseite des Altars die Inschrift: *Uni trinoque Deo eiusque electo S. Blasio Episcopo et Martyri glorioso Taumaturgo Hanc aram honoris et gratitudinis ergo fieri fecit Maximilianus Gandolphus ex comite de Kuenburg etc. . . . Anno Domini MDCLXXXIV.* Der Altar wurde somit auf Veranlassung des Erzbischofs Max Gandolf im Jahre 1684 erbaut.
- Linker Seitenaltar Abb. 7 2. Linker Seitenaltar (Abb. 7): Auf zwei Holzstufen kastenförmige Mensa mit Kreuz. Doppelgeschossige Predella mit zwei prismatischen Postamenten; in den zwei Vorderfeldern vergoldete Akanthuskartuschen. Rundbogiges Altarbild, flankiert von zwei Statuen. Über diesen Konsolen mit applizierten vergoldeten Akanthusblättern, Kämpfer, verkröpftes Gesims mit Kartusche. Darüber Postament mit Monogramm Mariae und Kreuz. Altarbild: Unten die kniende hl. Theresia, vor ihr der nach oben deutende Engel mit dem Flammenpfeil. Oben auf Wolken der hl. Simon Stock, der von der Mutter Gottes und dem Jesusknaben Skapuliere empfängt. Dahinter Heilige, Putten, Cherubsköpfe, oben die hl. Dreifaltigkeit. Gutes Bild. Skulpturen: Holz, neu polychromiert. Neben dem Altarbilde die Statuen der Erzengel Michael und Raphael. Über dem Gebälk die Statuetten der hl. Barbara und Katharina sowie zwei Putti. Sehr gute Arbeiten von SIMEON FRIES in Salzburg, 1705. Der Altar wurde 1705 aufgestellt (s. S. 5).
- Rechter Seitenaltar 3. Rechter Seitenaltar: Im Aufbau entsprechend wie der linke. Altarbild: Unten die hl. Familie, oben Gottvater, die Taube und ein Chor von Musikengeln. Das alte Bild ist durch eine schlechte moderne Übermalung verdorben. Skulpturen: Die Statuen des Erzengels Gabriel und des Schutzengels mit einem Kinde. Oben die Statuetten der hl. Diakone Stephan und Laurentius, zwei anbetende Putti. Sehr gute Arbeiten von SIMEON FRIES. Der Aufbau vom Tischler PAUL HANCKE in Salzburg. Der Altar wurde 1702 aufgestellt (s. S. 5).
- Kanzel 4. Im Seitenschiff moderner pseudogotischer Holzaltar. Kanzel: Holz, neu gefaßt, wie die Altäre. Brüstung in fünf Seiten des Sechseckes. Über umlaufendem Sockel fünf Ecksäulchen mit Postamenten und Gebälkstücken. Dazwischen vor rundbogigen Nischen mit vergoldeten Muscheln die guten Statuetten des hl. Bernhard und der vier Kirchenväter mit ihren Attributen. Verkröpftes Gesims. Holzarm mit Kruzifix. An der Unterseite vergoldete Zapfen. — Am Schalldeckel unten die Taube im Strahlenkranz, oben die Statue des hl. Petrus mit der Tiara, dem dreifachen Kreuzstab und den Schlüsseln. Gute Arbeit um 1685.
- Orgel Orgel: Modern.
- Taufstein Taufstein: Aus gelblichem Untersberger Marmor. Über starkem zwiebförmigen Fuße großes rundes Becken mit rundlappigen Blättern. 1631 (s. S. 4). Holzdeckel ebenfalls von 1631 mit Statuette des hl. Johannes des Täufers (XVIII. Jh.).
- Weihwasserbecken Weihwasserbecken: Rötlichgelber Untersberger Marmor. Auf Würfelpostament balusterförmiger Fuß, darauf großes Ovalbecken. 1631 (s. S. 4).
- Skulpturen Skulpturen: Alle aus Holz, neu polychromiert. 1. Im Chor auf Konsolen die Statuen des hl. Florian (Haus und Fahne ergänzt) und des hl. Georg. Die letztere besonders originell. Tüchtige spätgotische Arbeiten um 1515. Sie gehörten wohl zu dem alten gotischen Hochaltar, wie die drei Mittelschreinfiguren im Pfarrhof, stammen also von dem Halleiner Meister ANDREAS LACKNER, 1518 (s. S. 4) (Abb. 8).
- Abb. 8



Abb. 8 Abtenau, Pfarrkirche, Statuen der Hl. Florian und Georg  
von Andreas Lackner, 1518 (S. 12).

2. Über der Sakristeitür die Gruppe der thronenden Himmelskönigin mit dem Kinde. Gute Arbeit von 1688 (s. S. 5). Zwei Kronen von Gürtlerarbeit, um 1750.

Abb. 9

3. An einem Pfeiler im Langhaus die große Statue des segnenden Christkinds mit der Weltkugel. Sehr gute Arbeit, um 1685 (Abb. 9).

4. An der Westwand des Seitenschiffes großes Wandkruzifix und die sehr guten Statuen der Mutter Gottes und des Apostels Johannes auf Postamenten. Wohl identisch mit der Kreuzigungsgruppe von 1677 (s. S. 5).

5. Auf Konsole (mit geschnitzten Akanthusblättern) im Seitenschiff die Statue eines hl. Benediktinermönches mit Zange und Zunge. Um 1700.

6. In vergitterter Nische im Langhaus die Statue des knienden geißelten Heilandes. Von JOHANN GEORG MOHR in Hallein, 1696 (s. S. 5).

7. Prozessionskruzifix. XVIII. Jh.

8. In großem Gehäuse im Seitenschiff die bekleideten Holzpuppen der Madonna mit dem Kinde. 1706 aufgestellt (s. S. 5).

9. Standkruzifix, Holz, alt versilbert. Um 1710.

10. Vortragskreuz, Holz, alt versilbert und vergoldet. Um 1710.

Gemälde

Gemälde: 1. Im Chor ein großes Bild, die hl. Sippe. Oben Gottvater und die Taube. Joachim und Anna halten ein Blatt mit der Ansicht des Marktes Abtenau. Darüber das Wappen des Stiftes St. Peter. Gut, um 1684. Wohl identisch mit dem 1684 gestifteten Bilde mit der hl. Freundschaft Christi (s. S. 5).

2. Darüber Rundbild. Der hl. Wolfgang (Halbfigur), wohl altes Aufsatzbild, um 1684.

3. Im Chor drei gleichgroße Bilder: Der hl. Josef, der Erzengel Gabriel, Schutzengel mit Kind. Gut, um 1700.

Grabsteine

4. Im Seitenschiff. Die beiden Pestheiligen Rochus (mit dem Engel) eines liegenden Priesters, auf der anderen der Beginn der Grabinschrift: *Anno Domini MCCCC... XV. Jh.* Ferner kleine Platte von 1627 und ein ganz abgetretener Stein mit der Spur eines Wappens.

2. Im Mittelschiff neben dem linken Seitenaltar. Rote Marmorplatte, oben eingeritztes Alliancewappen. *Catharina von Mendoza geb. von Blockh, gest. 1655.*

3. Neben dem linken Seitenaltar am Pfeiler. Rote Marmorplatte. Oben großes Reliefwappen. Darüber Band mit Inschrift: *Viator preces funde, Grimig hic jacet, abi moriture.* Unten fünfzeilige Inschrift: *... Der Edl und vest Cristoff grimig zum nidern Rain... gestorben... 1562.*

4. Rote Marmorplatte. Unten Wappen. *Christoph Mayr (?) Pfleg-Urbar und Lanndgerichtsreiber, gest. 1678.*

5. Daneben hellgelbe Marmorplatte. Unten graviertes Wappen. *Sebastian Lackhenbauer, Closter Petrisch... Urbars Verwalter, gest. 1749.*

6. Rote Marmorplatte. Oben zwei Reliefwappen. *Frau Maria Anna Potentiana Haydin von Dorff Freyherin;*

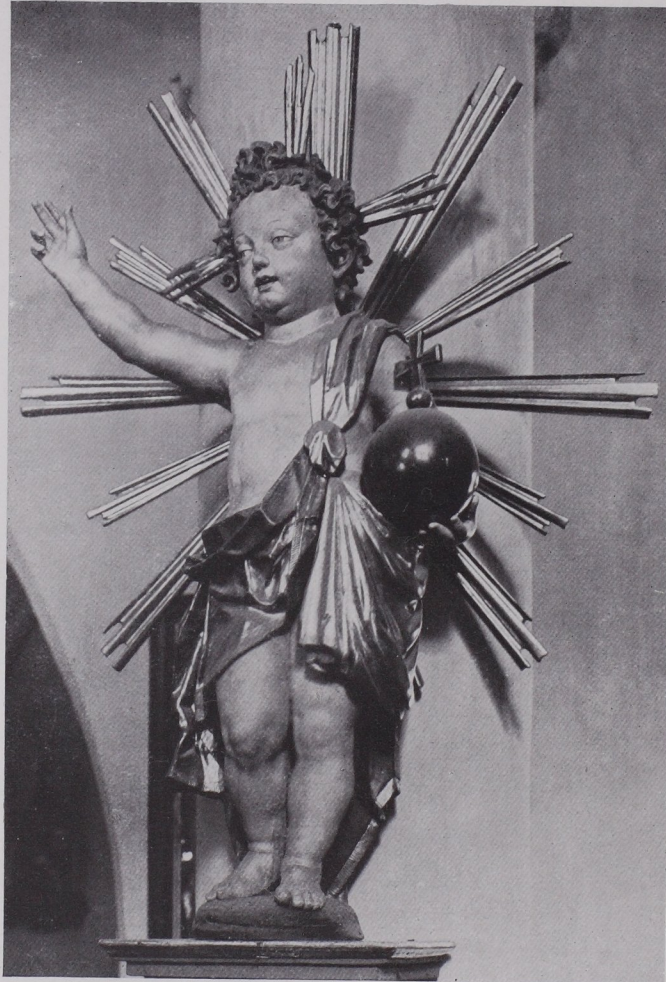


Abb. 9 Abtenau, Pfarrkirche, Statue des Christkinds, um 1685 (S. 14).

und Sebastian. Oben ein Putto und Cherubsköpfe. Gut, Anfang des XVIII. Jhs.

5. Der hl. Aloisius. XVIII. Jh. (Seitenschiff).

6. Ein Madonnen-Gnadenbild. Um 1730 (Mittelschiff).

7. Maria-Hilf-Bild. XVII. Jh.

8. Schmerzhafte Mutter Gottes. XVIII. Jh. (Seitenschiffpfeiler).

9. Hl. Maria vom guten Rate. XVIII. Jh.

10. Großes Fastenbild, die Gottesmutter mit dem Leichnam Christi im Schoße und der hl. Johannes. XVIII. Jh. (Dachboden).

11. Zwei große Kreuzwegbilder, Geißelung und Dornenkrönung. 1753 (s. S. 6) (Dachboden).

12. Zwei geringe Bilder (eine Heilige und Maria-Plain) in schön geschnitztem und vergoldetem Bandwerkrahmen, um 1730 (Dachboden).

Grabsteine: 1. Am Fußboden im Langhaus zwei abgetretene große rote Marmorplatten, gotische Grabsteine. Auf dem einen die Reste der Relieffigur

deß . . . Herrn Joann Gualbert Dücker Freyherrn von Haslau auf Urstain und Wünckl . . Pflegers in der Abtenau . . . Ehegемalin; gest. 1741.

7. Weiße Marmorplatte. P. Anselm Mayliser, Pfarrer, gest. 1712. *Novis altaribus, picturis, paramentis fenestris et magnis S. Blasii reliquiis, ecclesiam vetustam venustam reddidit.*

8. Ovale weiße Marmorplatte mit Weihwassermuschel von roter Kartusche. P. Heinrich Auer, gest. 1765.

9. Weiße Marmorplatte. P. Virgil Leopoldinger, Pfarrer, gest. 1778.

10. Weiße Marmorplatte. Johann Anton Grill, Pflegs-kommissär, gest. 1804.

11. Im Anbau 4. Rote Marmorplatte. Unten in Relief zwei Wappen, oben Inschriftenkartusche mit Cherubskopf: Abraham Zappler gewester Petterischer Urbarmann; gest. 1613.

12. In der Armen-Seelen-Nische am Turm rote Marmorplatte mit Spruch, Reliefwappen (Löwe) und gutem Relief: Christus stürzt unter dem Kreuze, Veronika mit dem Schweiß-tuch. Datiert: 1697.

13. Im S. des Langhauses. Gelbe Marmorplatte, unten Totenkopf als Weihwasserbecken. P. Petrus Spatzenegger, Pfarrer, gest. 1840.

Im Friedhof. Drei alte schmiedeeiserne Grabkreuze. XVIII. Jh.

Grabkreuze

Monstranz: Silber vergoldet. Ovaler, zweimal abgestufter Fuß, getrieben; Kartuschen mit Granatäpfeln, Trauben und Kornblumen; oben Lorbeergirlanden. Birnförmiger, getriebener Knauf. Dreifacher Schein: Ein schmalerer und dahinten ein breiterer, getriebener Rocaillenrahmen, mit unechten roten und weißen Steinen besetzt; Strahlenkranz mit Kreuz. An diesem und an der Lunula ebenfalls rote und weiße unechte Steine. — Marken: Augsburger Beschau mit Jahresbuchstaben Y (1777—79; Rosenberg<sup>2</sup> 216). Meisterzeichen: I C B (JOHANN IGNAZ CASPAR BERTOLD) in Rechteck. (Abb. 10.)

Monstranz

Am Fuß unten runde Silberplatte mit dem gravierten Wappen des Abtes Beda Seeauer von St. Peter und der Inschrift: B(eda) A(bbas) S. P(etri) 1778 ad aram S. Blasii in Abbatis Aug. obtulit. Sehr gute Arbeit vom Jahre 1778. Die Monstranz kostete 379 fl. 41 kr. (s. S. 6).

Abb. 10

Kreuzpartikelmonstranz (Pfarrhof): Messing vergoldet und versilbert. Um 1850.

Kreuzpartikelmonstranz  
Kelche

Kelche: Alle Silber vergoldet.

1. Fuß mit geschwungenem Rande, getrieben, mit drei Paaren von gegenständigen S-Voluten, drei applizierten, in Silber getriebenen Cherubsköpfen und drei durchbrochenen Silberkartuschen mit den arma Christi. Dicker Knauf mit applizierten Silberblumen. Glatte Cuppa. Beide Marken herausgebrochen. Um 1650.

2. Glatt. Sechspañförmiger, abgestufter Fuß. Unter dem sechsseitigen Knauf ein Kranz mit drei Dornen und drei Voluten. Von den beiden Marken ist nur ein Stück sichtbar (Salzburger Beschau). XVII. Jh.

3. Sechspañförmiger Fuß, prächtig getrieben, mit drei Cherubsköpfen und drei Bandwerkkartuschen mit Blumen auf gepunztem Grund. Birnförmiger Knauf, getrieben, mit drei Cherubsköpfchen in Akanthuskartuschen. Cuppakorb, schön getrieben, mit drei Cherubsköpfen und Bandwerk. — Marken: Augsburger Beschau (ähnlich Rosenberg<sup>2</sup> 175). Meisterzeichen: I  
F B in Dreipaß (R<sup>2</sup> 519, JOHANN FRIEDRICH BRÄUER). Am unteren Fußrande

graviert: N. 31. Sehr schönes Stück, um 1730. (Abb. 11 a.)

Abb. 11 a

4. Reich getriebener Kelch. Am Fuß Randbordüre mit Flechtwerk und Schuppen. Darüber schmälere Sektorenfelder mit Kartuschen und Blumen und drei größere mit Kartuschenrahmen um applizierte ovale Silberreliefs, Kreuztragung, Kreuzigung und Himmelfahrt. Birnförmiger Knauf mit drei getriebenen Cherubsköpfen in Volutenkartuschen. Cuppakorb, getrieben, mit Volutenwerk, hängenden Blüten und drei Kartuschen mit applizierten getriebenen Silberreliefs: Ölberg, Geißelung, Dornenkrönung. — Augsburger Beschau mit Jahres-

buchstaben A (1735—36; Rosenberg<sup>2</sup> 176). Meisterzeichen: I  
D S in Dreipaß (R<sup>2</sup> 522, JOH. DAVID SALLER). Vorzügliche Augsburger Arbeit, um 1735. (Abb. 11 b.)

Abb. 11 b

5. Rokokokelch, reich getrieben. Am kräftig abgestuften Fuß drei asymmetrische Rocaillenkartuschen mit Rosen, Granatäpfeln, Kornblumen. Dreiseitiger Rocaillenknauf. Cuppakorb mit drei asymmetrischen Rocaillenkartuschen mit Rosen. — Marken: Augsburger Beschau mit Jahresbuchstaben Q (1763—65; Rosenberg<sup>2</sup> 204).

Meisterzeichen: I  
C R in Oval. Am Fußrand unten die gravierte Inschrift: Hunc calicem ad aram S. Blasii in Abbatisaugia obtulit Beda abbas et conventus S. Petri 1766 (s. S. 6).

6. Empirekelch, schön verziert, mit getriebenen Ornamenten. Am Fuß Pelikan, Ähren, Trauben. Am Knauf ein Blumenkranz. Am Cuppakorb Traubengirlande. — Marken: Augsburger Beschau mit Jahresbuchstaben F. Meister: DRESSEL. Am Fuß die Inschrift: In honorem S. Blasii et sui memoriam obtulit P. Virgilius Leopoldinger 1793. (Abb. 11 c.)

Abb. 11 c

Bittgangskreuz: Silber. Am Fuß vier getriebene Rocaillen. Am Kreuz die gravierten Leidenswerkzeuge. — Salzburger Beschau (S in Oval). Meisterzeichen: I K (JAKOB KAIBLINGER) in Oval. Um 1750.

Bittgangskreuz

Reliquiar: Silber vergoldet. Vierpaßfuß, getrieben, mit buschigen Ranken, drei großen Blüten und einem Cherubskopf. Um das ovale Gehäuse (mit Reliquie des hl. Blasius) geflammt Strahlenkranz mit applizierten Relieffiguren: Zwei Engel mit Leidenswerkzeugen und zwei Cherubsköpfen. Kruzifix als Bekrönung. Am Fußrande unten die gravierte Inschrift: Ex dono Joannis Baptistae de Mayrren 1694 (s. S. 5).

Reliquiar

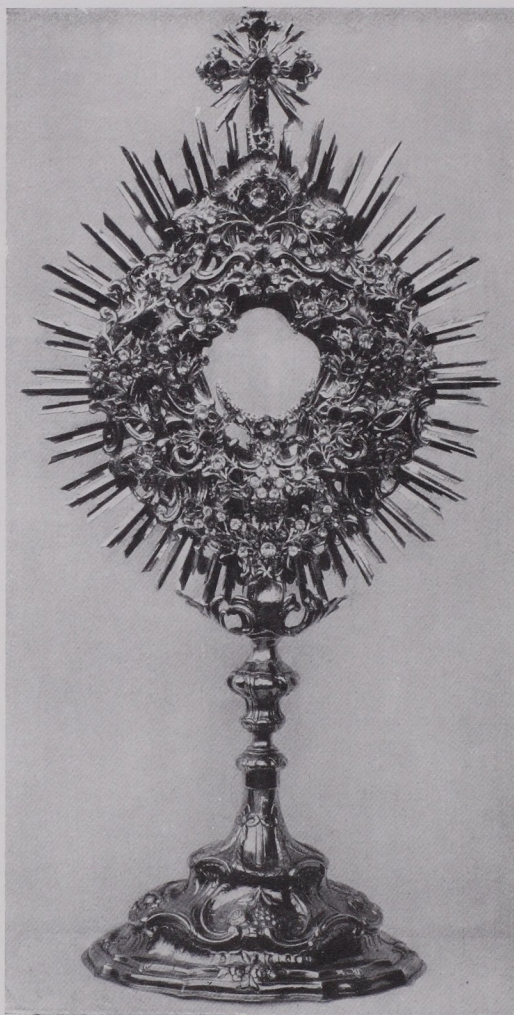


Abb. 10 Abtenau, Pfarrkirche, Monstranz von I. C. B., 1778 (S. 15).



a

b

c

Abb. 11 Abtenau, Pfarrkirche, Kelche (S. 15).

a) Von J. F. Bräuer, Augsburg, um 1730. — b) Von J. D. Saller, Augsburg, um 1735.  
c) Von Dressel, Augsburg, 1793.

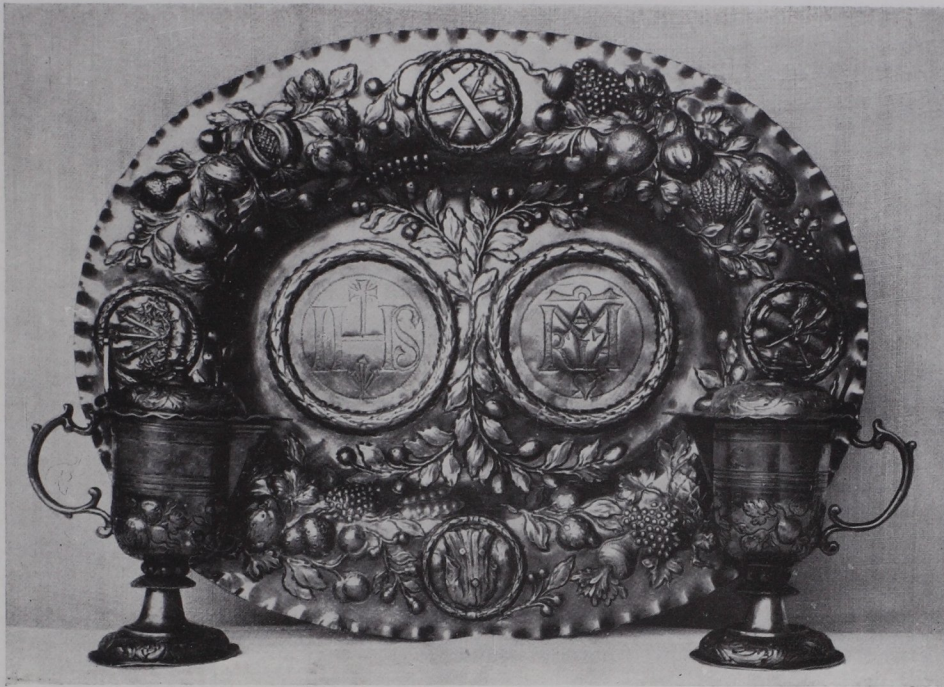


Abb. 12 Abtenau, Pfarrkirche, Meßkännchen und Tasse, Augsburg, um 1700 (S. 18).



Abb. 13 Abtenau, Pfarrkirche, Rauchfaß, Augsburg 1736 (S. 18).

- Meßkännchen Meßkännchen und Tasse: Silber, schön verziert mit hochgetriebenen Früchten auf vergoldetem Grunde. An der Tasse auch vier Medaillons mit den Leidenswerkzeugen. Augsburger Beschau. Meisterzeichen: LS in Oval (R<sup>2</sup> 483, wohl LUDWIG SCHNEIDER?). Gute Arbeit. Um 1700. (Abb. 12.)
- Abb. 12 Rauchfaß Rauchfaß und Schiffchen: Schön getrieben mit Ranken, Früchten und drei Cherubsköpfen. — Marken: Augsburger Beschau mit Jahresbuchstaben A (1735—36, R<sup>2</sup> 177). Meisterzeichen LS in Breitoval (R<sup>2</sup> 483, aber nicht LUDWIG SCHNEIDER). 1737 angekauft (s. S. 6). (Abb. 13.)
- Abb. 13 Lavabokanne Lavabokanne mit Schale (zum Pontifikalamt). Zinn, geschweift. Marke: Engel mit Posaune, darüber A. L., ENGL. ZINN, unten 1741, Lorbeerkranz (ANTON LINK in Salzburg, 1744—79, Rädinger I, 29).
- Lavabo Lavabo: Zinn. Kugelgefäß und Becken. Graviert: MHP 1684.
- Vortragskreuz Vortragskreuz: Zinn (sehr selten), auf Holzstange. Um 1700.
- Leuchter Leuchter: 1. Zwei Leuchter aus versilbertem Messingblech in Form von getriebenen Blätterraahmen um vergoldete Kerzen. Ende des XVII. Jhs.  
2. Sechs sehr schön geschnitzte vergoldete Holzleuchter mit asymmetrischen Rocaillen. 1770 angeschafft (s. S. 6).  
3. Vier vergoldete dreifüßige Holzleuchter. Ende des XVIII. Jhs.  
4. Zwei runde Zinnleuchter. Um 1800.  
5. Sechs große versilberte Messingleuchter in Empireform. 1843 gestiftet (s. S. 7).  
6. Vier einfache Leuchter aus Holz, vergoldet. XVIII. Jh.
- Standpyramiden Vier Standpyramiden aus Holz, vergoldet, mit reichen geschnitzten Rocaillen. 1762 angefertigt (s. S. 6).
- Vasen Vasen: Vier „Buschkrüge“, Holz vergoldet, mit Rocaillenflügeln. Um 1750.
- Ampel Ampel: Messingblech, versilbert, mit getriebenen Rocaillenkartuschen. 1778 angekauft um 36 fl. 40 kr. (s. S. 6).
- Kaseln Kaseln: 1. Weiße Seide mit gewebten bunten Blumen.  
2. Brokat, Goldranken auf rotem Grunde. Appliziert: Wappen des Stiftes St. Peter mit der Jahreszahl 1773 und den Goldbuchstaben P. A. S. P. (Placidus abbas S. Petri).  
3. Mittelteil Goldbrokat mit gewebten Seidenblumen, Seitenteile erdbeerfarbene Seide mit bunten Blumen. XVIII. Jh.  
4. Zwei mit gewebten grünen Ranken. XVIII. Jh.  
5. Weiße Seide mit gewebten bunten Rosen. XVIII. Jh.
- Ornat Ornat: Weiße Seide mit gewebten bunten Rosen. 1777 angeschafft (s. S. 6).
- Totenkapelle Totenkapelle: Im Nordwesteck des Friedhofes. Rechteckiger, gelb verputzter Bruchsteinbau. Im S. Dreiecksgiebel, rundbogige Tür, darüber breitovale Luke. Im O. zwei Fenster. Schindelsatteldach. Hölzernes, mit Schindeln verkleidetes Glockentürmchen mit Blechknauf und Kreuz. Innen rundbogige Tonnengewölbe mit zwei Paaren von durchlaufenden rundbogigen Stichkappen.  
Einfacher Altar, schwarze Holzmensa, darüber rundbogiges Gemälde, unten die armen Seelen, oben Maria und Josef, beiderseits der hl. Dreifaltigkeit; gering, um 1800.  
Gemälde auf Holz, neun gute Werke, nach Bischof Albert von Köln. Anfang des XIX. Jhs.  
Varia: Standkruzifix und vier vergoldete, schön geschnitzte Leuchter und zwei vergoldete Vasen. Anfang des XIX. Jhs.  
Sechs schwere dreifüßige Zinnleuchter. Um 1800.
- Pfarrhof Pfarrhof. 1748—50 erbaut (s. S. 6).  
Stattliches, rechteckiges Gebäude, südlich neben der Kirche. Zweistöckig. Im W. elf Fenster Front, im S. und N. fünf Fenster Front. Die beiden Schmalseiten haben abgeknappte Dreiecksgiebel mit je drei Giebelfenstern. Im W. Tür mit Blechschuttdach, das mit Blechranken verziert ist. Darüber Marmorwappen des Abtes Gottfried Kröll von St. Peter mit der Jahreszahl 1751 und die marmorne Inschrifttafel: *Godefridus, Dei Gratia Abbas ad S. Petrum Salisburgi, Domum hanc Parochialem, antehac ruinosam Confratrum suorum bono innovavit, ampliavit, magnisque expensis, in hanc, qua nunc visitur, regularem formam redegit, Anno Aetatis suae LXX, Regiminis X, Religiosae Professionis L.* Vom Steinmetzmeister JOHANN ADAM STUMPFEGGER in Salzburg, 1751 (s. S. 6). — Die Fenster im ersten Stock haben einfache Eisengitter. Schindelsatteldach, im N. u. S. abgewalmt.  
Innen im zweiten Stock schönes schmiedeeisernes Gitter mit gemaltem Wappen des Abtes Gottfried Kröll. Von JOHANN PROSSINGER, 1752 (s. S. 6).
- Gemälde Gemälde: Öl auf Leinwand. 1. Porträt des Abtes Beda Seeauer. Bezeichnet B. A. S. P. 1753. Im Hintergrunde Ansicht des Klosters St. Peter.  
2. Porträt des Abtes Beda Seeauer mit dem „Chronicon Novissimum“ in den Händen. Um 1772.  
3. Porträt des Abtes Gottfried Kröll, mit dem Grundrisse des Pfarrhofes in den Händen. Im Hintergrunde Ansicht des Pfarrhofes. Datiert: 1758. (Von CARL CERONETTI, laut Rechnung 1756, s. S. 6.)

4. Porträt des Pfarrers Petrus Spatzenegger. Um 1800.
  5. Die Madonna mit dem Christkinde in Windeln, dem hl. Josef, zwei Cherubsköpfen. Gute Salzburger Arbeit, erste Hälfte des XVIII. Jhs.
  6. Zwei Köpfe, Petrus und Paulus, schwach, XVIII. Jh.
  7. Maria-Hilf-Bild in schön geschnitztem Rahmen. Um 1680.
  8. Alte Ansicht des Marktes mit dem Pfarrhof. Um 1680.
  9. Zwei Gemälde, hl. Benedikt und hl. Scholastika. Art des F. X. KÖNIG. Um 1760.
  10. Zwei Gemälde, Hl. Peter und Paul, mit Engeln. Um 1800.
  11. Maria Magdalena zu Füßen des Gekreuzigten. Gut, in vergoldetem Schnitzrahmen. Um 1730.
  12. Bildnis des Abtes Josef Neumaier, signiert *Johann Wurzer pinx. 1822.*
  13. Im zweiten Stock vier große Bilder aus der Passion (Christus vor Pilatus, Kreuztragung, Christus wird ans Kreuz genagelt, Auferstehung). XVIII. Jh.
  14. Im Erdgeschoß drei schwache Bilder: Christus und die Frauen, Pietà, Kreuzauffindung. XVIII. Jh.
- Skulptur:** Elfenbeinkruzifix. XVIII. Jh.

**Gotische Holzskulpturen** (Abb. 14—16): Seit 1923 aufgestellt in der Abtei von St. Peter in Salzburg. Drei große spätgotische Holzstatuen, alt polychromiert, 1923 restauriert und teilweise ergänzt von Bildhauer ADLHART in Hallein.

1. Hl. Blasius sitzend, mit Kerze, Pastorale und Buch in den Händen. Auf der Infel in Relief der Sturz Christi unter dem Kreuze. Auf der Schnalle des Vespermantels der Schmerzensmann, auf der Borte Hl. Petrus und Paulus. (Abb. 14.)
2. Hl. Rupertus mit Faß und Pastorale. Auf der Infel Darstellung der hl. Familie. Auf der Schließe der Salvator. (Abb. 15.)
3. Hl. Virgilius mit Buch und Pastorale. Auf der Infel die Heimsuchung, auf der Schnalle der gute Hirt. (Abb. 16.)

Die Falten sind außerordentlich tief unterschritten. Die Vergoldung scheint noch die ursprüngliche zu sein, während die Gesichter durch eine schlechte Neubemalung (vor der Mitte des XIX. Jhs.) verdorben sind.

Diese drei vorzüglichen Skulpturen waren zweifellos die Hauptfiguren des im Jahre 1518 vollendeten alten Hochaltars, als dessen Meister ANDREAS LACKNER aus Hallein anzusehen ist (s. S. 4).

Zu diesem Altarwerk gehörten auch die kleineren Statuen S. Florian und Georg in der Kirche (s. S. 12) und ein gemalter Flügel im Stifte St. Peter in Salzburg (Kunsttop. XII, 113).

Im zweiten Stock ist ein Zimmer als Kapelle eingerichtet. Auf einer Holzmensa in vergoldetem Holzgehäuse die polychromierte Wachsbüste des hl. Benedikt, um 1740. — Drei weiß lackierte Holzstatuetten, Maria, Johannes und der Gekreuzigte, 1753 (s. S. 6). — Zwei Pastelle, schmerzhaftes Mutter Gottes und dornengekrönter Christus, nach Guido Reni, XVIII. Jh.

Zum Pfarrhofe gehört der große alte Rinderstall, gewölbt, mit drei Tonnen mit durchlaufenden Stichkappen auf 12 Pfeilern und der gleichfalls gewölbte Pferdestall mit zwei Pfeilern; um 1800.

**Bildstöcke:** 1. Mitten im Orte, am Bache. Rechteckige kleine Wegkapelle mit zwei Fenstern und einer Tür, vorspringendem Schindelpyramidendach. Innen auf einer Holzmensa die Statue des hl. Johann von Nepomuk und die Statuetten der Hl. Sebastian und Rochus. Holz, polychromiert, um 1750.

2. Westlich von der Kirche, beim Kirchholz. Bruchsteinpfeiler mit tiefer rundbogiger Nische, Blechsatteldach. Mutter Gottes von Alt-Ötting in geschnitztem Rahmen und zwei geschnitzte Leuchter, versilbert. Um 1720.

3. 2 km südlich, in der Au. Kleine Wegkapelle mit vorspringendem Schindeldach. Innen ein Gemälde, dem hl. Anton von Padua erscheint das Christkind; Anfang des XVIII. Jhs. Sechs geringe Holzstatuetten, XVIII. Jh.

4. An der modernen Wegkapelle östlich davon im Giebel große Statue der schmerzhaften Mutter Gottes. Sie stammt aus der Pfarrkirche und gehörte als Pendant zum gezeigten Heiland (s. Skulpturen Nr. 6). Mitteltgute Arbeit von JOH. GEORG MOHR, 1696 (s. S. 5).

**Grenzsäule:** An der alten Straße nach Golling zwischen Engelhartsreit und Tricklfall auf der Paßhöhe. Liasmarmor. Auf quadratischem zweistufigen Sockel an den Kanten abgeschrägte Säule, darauf bildstockartiger Aufsatz mit Pyramidendach. Spitze abgebrochen. In den Feldern skulptierte gekreuzte Schlüssel und die Jahreszahl 1695. Höhe von der Sockelplatte 1'60 m.

## Bezirksgericht.

Nachdem es vorher zu zwei Dritteln aus Holz bestanden hat, wurde es in den Jahren 1773—1776 nach dem Plane des Hofmaurermeisters JAKOB POGENSBERGER mit einem Kostenaufwand von 5073 fl. 35 kr. erbaut (S. K. A. Hfk. Abtenau, 1792 L).

**Beschreibung:** Rechteckiges, zweistöckiges Gebäude mit gegiebeltem, schwach vorspringendem Mittelsrisalit im N. Flachbogige Tür. Über breitem Hohlkehlgesims Blechzeldach.

Skulptur  
Holz-  
skulpturen  
Abb. 14—16

Abb. 14

Abb. 15

Abb. 16

Kapelle

Rinderstall  
Pferdestall

Bildstöcke

Grenzsäule

Bezirks-  
gericht

Beschreibung



Abb. 14 Abtenau, Pfarrkirche, Statue des hl. Blasius von  
Andreas Lackner, 1518 (S. 19).



Abb. 15 Abtenau, Pfarrkirche, Statue des  
hl. Rupert von Andreas Lackner, 1518 (S. 19).



Abb. 16 Abtenau, Pfarrkirche, Statue des  
hl. Virgilius von Andreas Lackner, 1518 (S. 19).



Abb. 17 Annaberg, Dorf und Kirche, Ansicht von SW. (S. 25).

### Annaberg.

Literatur: (SEEAUER), *Novissimum Chronicon monasterii ad s. Petrum* (1772), 663. — HÜBNER, *Gebirgsland* 334. — PILLWEIN, *Salzachkreis* 422. — DÜRLINGER, *Handbuch* 615.

Archivalien: Stiftsarchiv St. Peter (Cista 66 a und b) und Abtrechnungen). — Konsistorialarchiv.

Ort: Siehe Kirche.

### Vikariatskirche zur hl. Anna.

*Geschichte:* Seit 1738 datieren die Bestrebungen, die Pfarre Abtenau, die die einzige Seelsorgstation für das ganze Gebiet war, durch Errichtung eines Vikariates zu entlasten. Mannigfache Schwierigkeiten verzögerten die Ausführung des Vorhabens, bis endlich am 12. Juni 1750 Erzbischof Andreas Jakob befahl, mit dem Bau der Kirche und des Vikariatshauses zu beginnen. Am 6. Oktober darauf wurde der Grundstein gelegt. Die Auslagen (11.618 fl.) wurden von der Missionskassa und von anderen Fonds erlegt. Die lang strittige Frage nach dem Präsentationsrecht oder der Inkorporation wurde am 19. Dezember 1752 dahin erledigt, daß das neue Vikariat — nach der Baustelle vom Gute Hinterzimmerau auch *Zimmerau*, auch *St. Anna im Berg* genannt — dem Stifte St. Peter *pleno iure* inkorporiert wurde, wogegen das Stift die von Kirchenfonds zum Kirchenbau entliehenen 6000 fl. zurückzuerstatten und den Bau zu vollenden habe. Das Stift traf also vorwiegend die Beschaffung der Inneneinrichtung. Die einzelnen Posten lauten;

Mit Gott Anno 1752 den 7. Decembr.

Was vor S. Anna Kirchen in der Abtenau gemacht worden wie volgt:

Zu dem Hochaltar 4 Capitell . . . . .	12
Ein hl. Geist samt Schein zu der Canzl . . . . .	2
Ein großen Schild zum Hoch-Altar . . . . .	4
12 Leichter samt Zugehör à 2 fl. 20 kr. . . . .	30
6 Busch-Krueg . . . . .	28
3 Crucifix samt Postamenten . . . . .	9
Ein großes 5 Schuh hohes Crucifix samt Creuz und Schlosserarbeit . . . . .	17
Summa . . .	118 fl.

Johann Georg Hizl, bgl. Bildhauer allhier.

Was ich Endsunderschribner in die ney erbaute Vicariatskirchen in der Abtenau in Arbeit gemacht habe.

Erstlich das große Hochaltarblatt von 10' hoch, die heilige Muetter Anna sambt Joachim und Mutter Gottes Maria sambt einer Glori mit Englen und Köpf ist veracordirt worden 45 fl.

Das obere Blat zu dem Hochaltar die allerheiligste Dreyfaltigkeit in einer Glori ist darvor 12 fl. (s. S. 25).

Widerumb zu den Seitenaltar das Blat die seligste Jungfrau Maria sambt ihren lieben Sohn sambt zwey Englen und villen Khindlen und Köpf auch das Oberblät den heiligen Joseph ist acordirt worden vor beidte 28 fl. (s. S. 25).

Zusamben 85 fl.

Franz Xaveri Khinnig, burgerl. Maller.

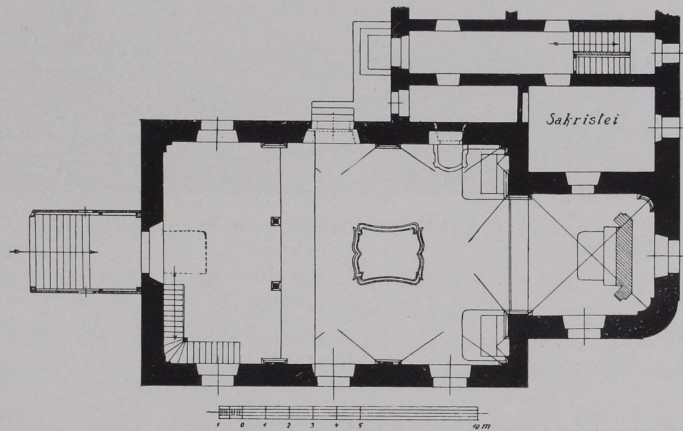


Abb. 18 Annaberg, Vikariatskirche, Grundriß 1:300 (S. 25).

Das ich Endunterschribner von Iro Hochwirden Pater Johannes Euangelist in der hochlöblichen uralten Closter S. Petri dignissime Subprior vor einen gemalten h. Leonardus darfor accordirt worden und mit hefligisten Dank bezahlt worden 8 fl. gehorsambster

Salzburg, den 15. May 1753.

Peter Antonio Lorenzoni, Mahler alda.

Josef Miller, hofbefreiter Maler und Hofvergolder: Zu dem Hochaltar sindt 4 von Holz geschnitzte Capitel, deils fein Glanz vergolt, deils schen weiß blanirt worden 8 fl., 2 große von Holz geschnitzte Statuen als der hl. Jacobus und Andreas mit bestendigen Farben ausgefast worden 12 fl.

Sonstige Auslagen waren:

Josef Ferdinand Metzger in Augsburg für das Ciborium einen alten Kelch und 82:39.

Carolus Enzinger, Maler und Vergolder, vergoldet Fahnenknöpfe, versilbert 8 Maibüsch und 8 Leuchter für 8 fl., sowie vergoldet eine Glori sambt silbernen hl. Geist 5 fl.

Johann Ulrich Redtensteiner, Hof- und bgl. Drechsler für 8 Leuchter 6 fl., 8 Maikrüge 1 fl. 36.

Peter Anton Lorenzoni für ein Fahnenblatt St. Anna mit Maria 6 fl.

Es hat auch revverendissimus abbas in S. Annae-Kirchen geschaffet eine große zinnerne Ampl per 14 fl., item 2 silberne Kölch, item hat er zu Augspurg verfertigen lassen ein großes silbernes in Feuer verguldetes Ciborium, so gestanden ist zu 82 fl.

Helene Pauernfeind, Kaufmannstochter von Salzburg, schenkte 1753 eine Monstranz nach A.

Den Abtei- und Kirchenrechnungen entnehmen wir:

1758 Josef Krimpacher, Tischler für 3 Wappen und 2 Engl zu dem Hochaltar in dem neuen Vicariat St. Anna 12 fl.

1759 Johann Michael Mayr, Goldarbeiter für einen Kelch nach Annaberg 78 fl.

Paul Engele, Tischlermeister zu Abtenau für geschnitzte Ram und 2 Pyramiten 4 fl. 25 kr.



Abb. 19 Annaberg, Vikariatskirche, Inneres gegen O. (S. 25).

- 1760 dto. für 2 vergolte Oval zu Reliquien und wenig Laubwerk 5 fl. 37 kr.
- 1770 Pro P. Heinricho pie mem. quondam vicario ad s. Annam bezahl ich dem Steinmetz pro epitaphio 24 fl. 40 kr.
- 1780 Erbauung der oberen neuen Emporkirche, Weitermachung der herunteren, Machung neuer Kirchenstuhl und 2 neuer Fenster 318 fl. 27 kr. 2 d.
- 1780 Dem Hörmler für das Wappen und Auszierung der neuen Orgl zu St. Anna 19 fl.
- 1783 wird ein eigener Friedhof errichtet.
- 1785 Vermög Consistorialbefehl ist anbefohlen worden, das U. L. Frauen-Bild auf dem Hochaltar hinweckzunehmen und an dessen Statt ein Ecce-Homobild aufzustellen.
- P. Beda Hübner, damals Kooperator in Annaberg, der eine ausführliche Beschreibung dieser Visitation verfaßt hat (Stiftsarchiv St. Peter ad cist. 66 k; vgl. K. WAGNER in Landeskunde 52, 268) schreibt darüber p. 24: Dieses Muttergottesbild, beyläufig 4 Schuh hoch und zwar gekleidet, ist bey Erbauung der neuen Michaelskirche (in Salzburg 1767—1776, vgl. Kunsttopographie Bd. XII, 199) von da ausgemustert worden, alwo es, meines Wissens (wenn ich mich doch nicht gar sehr irren kann) vormals in der Michaelskirche ad cornu epistolae, hinten ober den Kirchenstühlen an der Wand angemacht war. Von da wurde es dem dermaligen Herr P. Vikarius geschenkt, der es solchergestalt bey uns auf dem Hochaltar applizierte. Dieser Vikar P. Virgil Leopoltinger hat die Bildhauer in Traunstein in einer guten Kenntnis als seinen Landsleuten und von seinem Geburtsort. Nun gibt er diesen Bildhauerleuten das Jahr hindurch an Verfertigung unterschiedliche größere Statuen (derer ich schon allein über 20 in unserer Kirche weis) dann auch in unterschiedlichen Schneidarbeiten und anderen Laubwerken, Verzierungen auf den Altären, sonderbar der Kanzel, nicht allein recht viele Arbeiten, sondern auch recht vieles Geld zu lösen. Weil in unsere Vikariatskirche eine so überaus zierliche und säuberlichst gefaste Orgel, durch die mildtätige Hand des gnädigen Herrn Prälaten Beda von St. Peter ist hergeschenkt worden, so sahen weder Kanzel, weder die Altäre zur neuen Orgel, die alles übrige durch ihre Zierde herabsetzte: mithin ließ der Herr P. Vikarius diese Schneidarbeiten machen. Es können solche die Nachkömmlinge fassen lassen. (Manche waren zur Zeit dieser Visitation noch nicht gefasst.) Zu unseren Kirchenmahlereien haben wir insgemein die beruffene Krall, Mahler von Ischl, im Salzkammergut a) wegen dem gar billigen Mahlerpreys und mehr wegen der bequemen Nachbarschaft, die auch bereits ziemlich viel Geld vom Vikariat St. Anna hinweg haben theils b) weil die Mahler von Salzburg hart zu halten sind.
- 1787 Für eine Altartumba 3 fl. 56 kr.
- 1801 Für eine neue Glocke gegen Aufgab der alten und 87 fl. 8 kr.

**Lage:** Am Bergabhang ober dem aus zerstreuten Häusern bestehenden Orte (Abb. 17).

**Charakteristik:** Einfache einschiffige Landkirche vom Jahre 1752. Langhaus mit Schallgewölbe und einspringender quadratischer Chor mit Kreuzgewölbe. Holzturm. (Abb. 17—19.)

**Äußeres:** Bruchstein, neu verputzt, mit glatten Einfassungen. Umlaufender Sockel und breites Hohlkehlgesims. (Abb. 17.)

**W.** Unten vor der rundbogigen Kirchentür rechteckiger hölzerner Stiegenaufgang mit Blechdach; außen verputzt. Darüber rundbogiges Fenster und zwei Querovalfenster. Über dem Hohlkehlgesims Dreiecksgiebel mit Hohlkehlgesimsen, geschwungenem Fenster und hölzernem Zifferblatt. — S. Links unten ein kürzeres, oben drei größere rundbogige Fenster. Im gleichhohen einspringenden Chor im S. ein größeres, im O. ein kleineres rundbogiges Fenster. An der Nordseite des Chores ist das Pfarrhaus angebaut. Im Langhaus im N. drei rundbogige Fenster und rundbogige Tür. Blechsatteldach, nach O. abgewalmt.

Hölzerner Giebelturm im W., ganz mit Zinkblech verkleidet, mit vier rundbogigen Schallfenstern, Zinkblech-Pyramidendach und Blechknauf mit Kreuz.

**Inneres** (Abb. 19): Helles, geräumiges Langhaus und einspringender, gleichhoher Chor, dessen Boden um eine Stufe erhöht ist. Wände blau gefärbelt, Pilaster und Gewölbe weiß. Wandgliederung durch Pilaster mit hohen Postamenten und kräftig profilierten Gesimsen. Flaches Schallgewölbe, von flachbogigen Stichkappen eingeschnitten (Holz, mit Stucküberzug), verziert durch zwei Stuckrahmen um gemaltes Auge Gottes und Monogramm Mariae. Hölzerne, mit Stuck überzogene Westempore auf zwei Holzsäulen. Darüber eine zweite ähnliche, auf vier Holzsäulen mit dem Wappen des Stiftes St. Peter (1780 erbaut). Im Chor gratiges, kreuzförmiges Schallgewölbe, einfach bemalt. In der Mitte Stuckrahmen um Monogramm Jesu. Im N. Sakristeitür, darüber flachbogige Oratorienfenster. Die Sakristei ist flach gedeckt.

**Einrichtung:** Einheitlich, Rokoko, um 1752.

**Altäre:** Drei altgefaßte Rokoko-Holzaltäre, grün und rot marmoriert, mit vergoldeten geschnitzten Ornamenten. Einzelne Zierate (geflamte Rocailles) und Skulpturen um 1780 dazu gefertigt (s. S. 24). (Abb. 19—21.)

**1. Hochaltar:** Freistehend. Auf einer Stufe geschwungene Tumba mit Kreuz. Modernes Tabernakel (das originale in der Friedhofskapelle). Wandaufbau: Reich verziert mit appliziertem Bandwerk und Rocailles (s. S. 24). Doppelgeschossige Predella mit schräg vorgestellten Postamenten und Konsolen. Beiderseits des Altarbildes schräggestellte Pfeiler mit Flachpilastern und verkröpften Gebälkstücken. Über dem Bilde zwei Kartuschen. Aufsatz mit Bild, Seitenvoluten, geschwungener Verdachung mit den Wappen der Äbte Gottfried Kröll und Beda Seeauer von St. Peter und der Jahreszahl 1753. Kreuz. Wappenschild von JOSEF KRIMPACHER in Salzburg, 1758. Das Schnitzwerk von JOHANN GEORG HITZL in Salzburg, 1752.

**Gemälde:** Altarbild. Die hl. Anna lehrt die kleine hl. Maria Lesen. Dahinter hl. Joachim, oben Putti und Cherubsköpfe. — Aufsatzbild: Die hl. Dreifaltigkeit. Beide von F. X. KÖNIG in Salzburg, 1752 (s. S. 23).

**Skulpturen:** Holz, polychromiert. Die Statuen der Apostel Andreas und Jakob. Am Aufsatz die Statuen der Apostel Petrus und Paulus. Vier Putti, vier Flammenurnen. Gute Arbeiten, von 1752.

**2. Linker Seitenaltar** (Abb. 20): Auf einer Holzstufe Mensa mit Kreuz. Wandaufbau: Hohe, doppelgeschossige Predella mit schrägvorgestellten Konsolen und Postamenten. Altarbild, flankiert von schräggestellten Pilastern. Aufsatzgiebel mit Ovalbild, Seitenvoluten, geschwungener Verdachung, Monogramm Mariae, Kreuz. **Gemälde:** a) Altarbild. Die Himmelskönigin mit dem Christkinde, umgeben von Engeln mit ihren Attributen aus der lauretanischen Litanei. Kopie nach dem Altarbild von 1686 in Mühlrain. — b) Aufsatzbild. Der hl. Josef. Beide von FRANZ XAVER KÖNIG in Salzburg, 1752 (s. S. 23).

**Skulpturen:** Holz, polychromiert. Die Statuen der hl. Bischöfe Blasius und Rupert, die Statuetten des hl. Martin und des hl. Wolfgang. Zwei Putti. Gute Arbeiten, um 1752.

Kleines vergoldetes Tabernakelgehäuse mit Wachs-Christkind in Goldflitterkleid in größerer, reich verzierter Nische mit Bandwerk und Rocailles (Holz, vergoldet). Um 1752.

**3. Rechter Seitenaltar:** Im Aufbau wie der linke. (Abb. 21.)

**Gemälde:** a) Altarbild. Hl. Johann von Nepomuk, vor dem Betstuhl kniend. Im Hintergrund der Brückensturz. Oben Putto und Cherubsköpfchen. b) Aufsatzbild. Der hl. Benedikt.

**Skulpturen:** Holz, polychromiert. Die Statuen des hl. Virgil und des seeligen Vitalis. Oben die Statuetten der Hl. Ulrich und Nikolaus. Zwei Putti. Gute Arbeiten, um 1752.

Reichverziertes vergoldetes Holztabernakel mit geschnitzten Akanthusranken und einem Cherubskopf; gute Arbeit, um 1700. In ähnlichem Rokokogehäuse wie bei 2, um 1752.

**Kanzel** (Abb. 20): Holz, grün und rot marmoriert, mit vergoldeten Rocailles schön verziert. Am Schalldeckel unten die Taube, oben der Gute Hirt und vier Putti mit Lämmern, Spruchkartusche. Um 1752, die Skulpturen um 1780.

**Taufstein:** Roter Marmor. Modern.

**Orgel:** Einfach, 1869.

**Skulpturen:** Holz, polychromiert. 1. Auf Konsolen an den Wänden acht Statuen: Die thronende Himmelskönigin mit dem Kinde, der hl. Josef, die Hl. Benedikt, Scholastika, Leonhard, Florian, Margareta, Vinzentius.

Lage  
Charakteristik  
Abb. 17—19  
Äußeres  
Abb. 17

Inneres  
Abb. 19

Einrichtung  
Abb. 19—21  
Hochaltar

Linker  
Seitenaltar  
Abb. 20

Rechter  
Seitenaltar  
Abb. 21

Kanzel  
Abb. 20

Taufstein  
Orgel  
Skulpturen

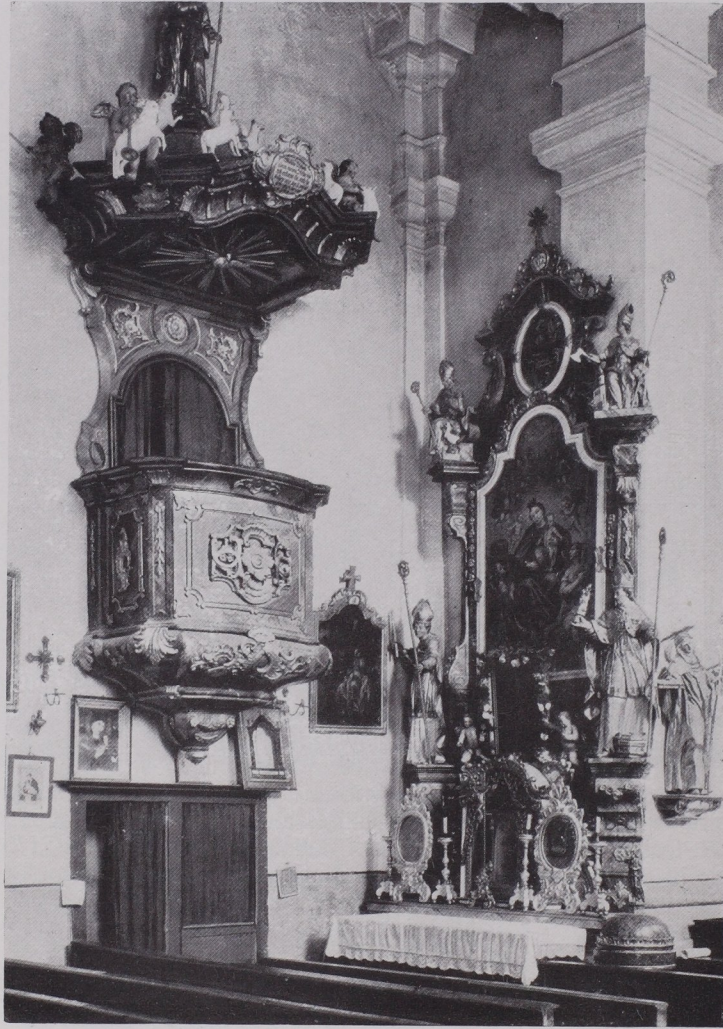


Abb. 20 Annaberg, Vikariatskirche, Kanzel und linker Seitenaltar von 1752 (S. 25).

2. Auf Wolken thronend die beiden Wetterherrs Johann und Paul. Alle gute Arbeiten, um 1780 von Traunsteiner Bildhauern gefertigt (s. S. 24).
  3. In einem großen, mit vergoldeten Rocaillen geschmückten Wandschrein die bekleideten und mit Naturhaar ausgestatteten Holzfiguren der Madonna mit dem Kinde. XVII. Jh. Stammt aus der St. Michaelskirche in Salzburg.
  4. In einer vergitterten flachbogigen Nische der Südwand des Langhauses die lebensgroße Statue des mit Wunden bedeckten gezeißelten Heilandes. Um 1785 (s. S. 24).
  5. Hängekruzifix im Chor. Von J. G. Hirtzl, 1752 (s. S. 23).
  6. Vortragskruzifix. Um 1752.
  7. Elfenbeinkruzifix in Gehäuse mit vergoldeten Rocaillen. Um 1750 (Pfarrhaus).
  8. Büste des schmerzhaften Heilandes. Um 1750 (Sakristei).
- Gemälde: 1. Der hl. Aloisius mit Kruzifix und Lilie. Gut, um 1760.
2. Die hl. Sippe. XVIII. Jh.
  3. Maria-Hilf. Unten zwei Stifter. XVIII. Jh.
  4. Fünfzehn Kreuzwegbilder. Um 1760.
  5. An der Rückseite des Hochaltares großes Gemälde mit zehn Szenen aus der Passion und den armen Seelen im Fegefeuer. Um 1752.
  6. Votivbild von 1753. Oben die hl. Anna und Maria. Unten ein Kranker im Himmelbett.
  7. Im Pfarrhof die Porträte der Äbte Gottfried Kröll, 1747, und Beda Seeauer.
  8. Oben die Hl. Anna, Maria, Leonhard, Anton, Florian, unten Bauer und Bäuerin mit Rindern und Pferd. Um 1750 (Sakristei).

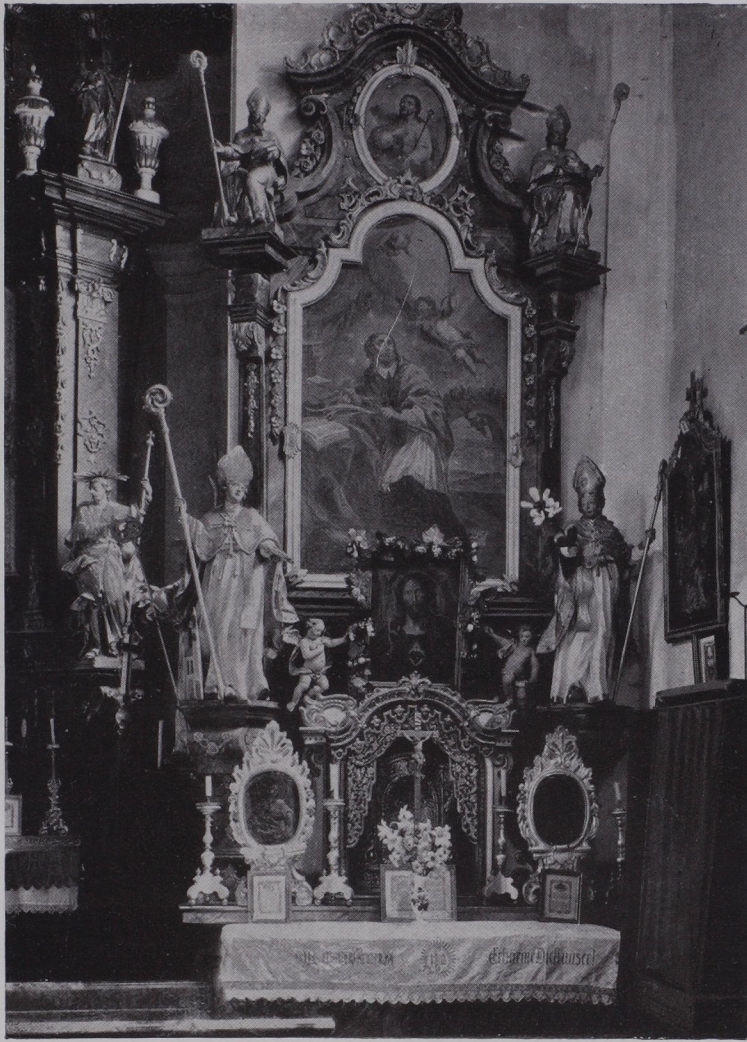


Abb. 21 Annaberg, Vikariatskirche, rechter Seitenaltar von 1752 (S. 25).

Ampel: Zinn, mit drei großen Cherubsköpfen. Ohne Marke. Um 1752.

Ampel

Altarzubehör: Holz. 1. Zwei Reliquien-Standtafeln, reich geschnitzt, mit gedrehten Säulchen und Akanthusranken. Um 1700.

Altarzubehör

2. Zwei ovale und vier birnförmige Reliquien-Standtafeln in schön geschnitzten vergoldeten Rocaillenrahmen. Um 1752.

3. Vier Standtafeln auf Postamenten, mit Rocaillen geschnitzt, neu versilbert, mit ovalen Leinwandbildern der Erzengel Michael, Gabriel, Raffael und Schutzengel mit Kind. Um 1752.

3. Zwei hohe Standkruzifixe auf schön geschnitzten vergoldeten Postamenten. Von JOHANN GEORG HITZL, 1752.

Leuchter: 1. 16 sehr schön geschnitzte und vergoldete dreifüßige Leuchter mit Ranken und Rocaillen. Dazugehörig die Reliquiarien 2 und die beiden Standkruzifixe. Alle von JOHANN GEORG HITZL in Salzburg, 1752.

Leuchter

2. Acht einfache dreifüßige Holzleuchter, neu silberbronziert. Um 1752.

3. Sechs Leuchter, Messing, getrieben und versilbert. Um 1800.

4. Sechs Vasen aus versilbertem Messingblech, mit getriebenen Rocaillen. Um 1760.

Vasen

5. Acht Vasen, Holz vergoldet, mit geschnitzten Rocaillen. Um 1750.

Monstranz: Modern, 1893.

Monstranz

Ziborium: Silber vergoldet, glatt. Am Fuß aufgelegte versilberte Messingornamente (ca. 1850). Marken: Augsburger Beschau mit Jahresbuchstaben K (1751–53, Rosenberg<sup>2</sup> 193). Meisterzeichen: C K M in Rechteck (R<sup>3</sup> 949). Von JOSEF FERDINAND METZGER in Augsburg 1752 gekauft (s. S. 23).

Ziborium

Kugelkrone aus Messing, vergoldet und versilbert, mit getriebenen Rocaillen. Um 1750.

- Kelche** **Kelche**: Silber vergoldet. 1. Kleiner runder Fuß, getrieben, mit Granatäpfeln und drei Akanthuskartuschen mit den gepunzten Monogrammen Jesus, Maria und Josef. Runder Knauf mit getriebenen Blättern. Durchbrochener silberner Cuppakorb mit Akanthusranken und drei Cherubsköpfen. Augsburger Beschau. Meisterzeichen herausgeschlagen. Gute Augsburger Arbeit vom Ende des XVII. Jhs. (Abb. 22a.)
- Abb. 22a 2. Runder Fuß, getrieben, mit drei großen Blumen und drei applizierten getriebenen Cherubsköpfen aus Silber. Am birnförmigen Knauf drei getriebene Engelshalbfiguren. Getriebener silberner Cuppakorb mit drei von drei Engeln gehaltenen und von Akanthus umrahmten Ovalmedaillons mit den Reliefhalbfiguren des kreuztragenden Christus, der schmerzhaften Mutter Gottes und dem hl. Josef. Marken fehlen. (Fußbrand erneuert). Um 1700, gute Arbeit. (Abb. 22b.)
- Abb. 22b 3. Rokokokelch. Geschwungener konturierter Fuß, getrieben, mit asymmetrischen Rocaillen auf vergoldetem Grunde. Dreiseitiger Rocaillenknauf. Durchbrochener silberner Rocaillenkorb. — Marken: Augsburger Beschau mit Jahresbuchstaben M (1755—57; Rosenberg<sup>2</sup> 197). Meisterzeichen  $\begin{smallmatrix} I \\ I S \end{smallmatrix}$  in Dreipaß (Rosenberg<sup>3</sup> 894). Gute Arbeit von JOSEF IGNAZ SALER. (Abb. 22c.)
- Abb. 22c 4. Silber, ganz vergoldet. Klassizistische Form, schön getrieben, mit Wellenbändern, Palmblättern, Rosetten, Fruchtgewinden. Marken: Augsburger Beschau mit Jahresbuchstaben F. Meisterzeichen: CXS in Rechteck (Rosenberg<sup>2</sup> 568, CASPAR XAVER STIPELDEY). Am Fuß unten eingraviert: *In honorem S. M. Annae et sui memoriam obtulit P. Virgilius Leopoldinger 1791.* (Abb. 22d.)
- Abb. 22d **Bittgangskreuz**: Messing, versilbert und vergoldet, mit getriebenen Rocaillen und Rosetten. Um 1750.
- Silberpitsche** **Silberpitsche**: Für das hl. Öl. Salzburger Beschau (S in Schild). Meistermarke:  $\begin{smallmatrix} H I \\ S \end{smallmatrix}$  (HANS JAKOB SCHEIBSRADT). Um 1660.
- Zwei kleine zylindrische Büchsen für Öl und Chrysmas. Salzburger Beschau. Meisterzeichen: M in V (MATTHÄUS UNVERDORFEN). Um 1710.
- Rauchfässer** **Rauchfässer und Schiffchen**: 1. Messing. XVII. Jh. 2. Messing versilbert, mit getriebenen Rocaillen. Um 1750. 3. Messing versilbert, getrieben. Um 1800.
- Blechlaternen** Zwei Blechlaternen auf Tragstangen. XVIII. Jh.
- Glocken** **Glocken**: 1. Von F. Oberascher, 1866.
2. Umschrift: *S. Andreas, S. Jakob orate pro nobis. Sit nomen Domini benedictum et verbum caro factum est.* — St. Andreas, St. Jakob, Wappen des Erzbischofs Andreas Jakob Grafen Dietrichstein. Inschrift: *Durch Feir und Hitz bin ich geflossen, Johann Georg Leshinger had mich zu der Ehr Gottes gegossen in Salzburg 1752.*
- Friedhofkapelle** **Friedhofkapelle**.
- An der Südseite des Friedhofes. Kleiner, rauh verputzter und weiß gefärbelter rechteckiger Bau mit flachbogiger Tür im N. und zwei rundbogigen Fenstern im O. und W. Hölzernes Hohlkehlgesims. Schindelsatteldach. Im N. hölzernes Giebeltürmchen, ganz mit Schindeln verkleidet, mit vier rundbogigen Schallfenstern und Schindel-Pyramidenhelm mit Blechknauf und Kreuz. — Im Inneren flachbogiges Gewölbe. Fußboden aus Marmorplatten.
- Einrichtung** **Einrichtung**:
- Altar** **Altar**: Altmarmorierte Holzmensa. Am Antependium, auf Holz gemalt, Christus im Grabe, von zwei Putten beweint; gut. Wandaufbau: Alt gefaßt, grau marmoriert, mit vergoldeten Gesimsen. Doppelgeschossige Predella mit schräg vorgestellten Postamenten. Nische flankiert von zwei Pilastern mit Volutenkapitälern und zwei Statuen. Gewelltes Abschlußgesims mit Blattwerkkartusche.
- Abb. 23 **Skulpturen** **Skulpturen**: Holz, alt polychromiert. 1. In der Hauptnische die Gruppe der Beweinung Christi mit Johannes, Magdalena und zwei Frauen.
2. Die Statuen der Apostel Thomas und Bartholomäus.
- Gemälde** **Gemälde**: Öl auf Leinwand. Der Auferstandene mit der Madonna, umgeben von Engeln, unten Heilige. Interessantes Bild, tüchtige Arbeit eines Salzburger Meisters um 1620.
- Haus Nr. 4** **Am Haus Nr. 4** Statue der schmerzhaften Mutter Gottes. Holz, polychromiert. XVIII. Jh.
- Bildstock** **Bildstock**: Eine Stunde vor Annaberg an der Abtenauer Straße im Felsental neben dem Wasserfall gemauerter Kapellenbildstock mit tiefer flachbogiger Nische und Schindelsatteldach. In der Nische drei polychromierte Holzskulpturen, der Gekreuzigte zwischen Maria und Johannes. XVIII. Jh.



a

b

c

d

Abb. 22 Annaberg, Vikariatskirche, Kelche (S. 28).  
a) um 1680, b) um 1700, c) um 1757, d) 1791.

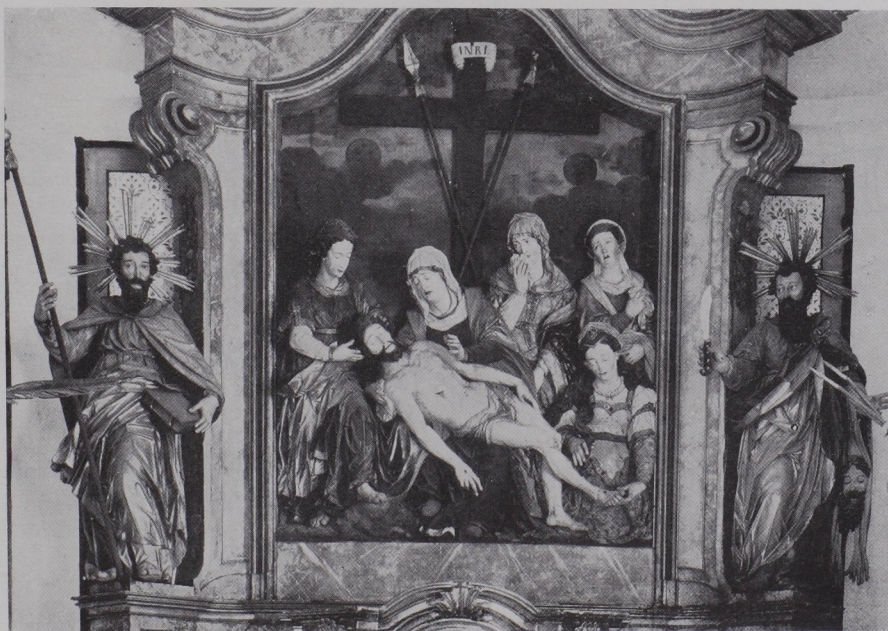


Abb. 23 Annaberg, Friedhofskapelle, Altar, Skulpturen um 1680 (S. 28).



Abb. 24 Mülrain, Filialkirche, Ansicht von NO. (S. 31).

### Mülrain.

#### Filialkirche Mülrain zu U. L. Frau.

Literatur: wie Abtenau.

Archivalien: Pfarrarchiv Abtenau. — Konsistorialarchiv: Rechnungen seit 1758.

*Geschichte:* Achaz Rösch, Pfarrer von Altenmarkt, erbaute dort wo sein Geburtshaus stand, eine Kapelle, deren Altar an der Stelle steht, wo sich einst seine Wiege befunden. Am 21. November 1686 wurde die Kapelle vom Abte Edmund von St. Peter benediziert. Über die Kosten und Meister des Baues fehlen alle Nachrichten.

Auf die Rosenkranzgeheimnisse auf dem Wege vom Markt Abtenau bezieht sich folgender Eintrag im Abtenauer Wohltäterbüchlein:  
 1696 Von dem lobw. St. Blasien Gotteshaus seind zu der lobl. U. L. Frauen Capelln zu Mülrain die fünfzehn Geheimbnus-Saullen aufgesetzt worden erstlichen. Herr Achatius Rösch SS. Theol. Dr. . Pfarrer zu Altenmarkt und Radstadt die 15 Geheimbnusbilder auf Kupfer gemahlet für a 3 fl. = 45 fl.

Herr Anselmus Mayliser, Profess von St. Peter und Pfarrer in Abtenau für die 15 Saullen und solche durch den Maler zu fassen und aufrichten zu lassen, beigetragen 27 fl. 12 kr.

1697 ist in dem Closter Peterischen Cranaweth Wäldlein auf dem Weeg gen Müllrain-Capellen hinab neben dem Fischbach auf ein groß natierlichen Stain als Calvariberglein ein gemauertes Capellein darinnen den 12 Juli ein von Holz gehaut groß und gefastes Crucifix sambt der schmerzhaften Mutter Gottes Maria und hl. Johannes darneben aussenher mit ain eisernen Gätter verschlossen, erbauet worden 93 fl. 21 $\frac{1}{2}$  kr.

Das hl. Brünnel nächst der Kapelle stellte nach DÜRLINGER 1698 der Pfleger von Abtenau Ernreich Lasser von Marzoll her. Die Kirchweihe nahm 1705 Bischof Johann Sigmund von Lavant vor.

Die leider nur seit 1758 erhaltenen Rechnungen erwähnen von Anschaffungen:

1759 wird ein neuer Opferstock und 1760 ein kupferner Weihwasserkessel angeschafft.

1761 Josef Wagner für zu den Vorstellungen beim Krippl gemachte Kripplsachen 4 fl. 18 kr.

1764 Für 1 Paar zinnene Opferkändl und Übermachung des Gießböcks 5 fl. (s. S. 32).

1770 Anna Maria Kopplin in Hallein für 15 neugemachte Figuren im Krippl 5 fl.

1775 Für 6 neue Leuchter und 4 Büschkrüg 30 fl. 48 kr.

1783 Wolfgang Windhofer, Zimmermann, für neue Kirchenstühle 20 fl. 52 kr.

Lage: An der Straße nach Abtenau, im breiten Tale. (Abb. 24.)

Charakteristik: Einfaches einschiffiges Kirchlein vom Jahre 1686 mit gleichhohem einspringendem Chor, Tonnengewölbe, im W. aufgesetztes Glockentürmchen. (Abb. 24—26.)

Lage  
Abb. 24  
Charakteristik  
Abb. 24—26

Äußeres (Abb. 24): Bruchstein, rau verputzt und gelb gefärbelt, mit glatten weißen Einfassungen. W. Giebelfront mit aufgesetztem Türmchen. Sandsteinportal mit zwei flankierenden Halbsäulen, geradem Sturz, Dreiecksgiebelansätzen und daneben Kugeln auf Postamenten; XVII. Jh. Darüber Blechschuttdach mit Monogramm Mariae und den Schlüsseln des Klosters St. Peter. Oben Fenster und gerades, mit Schindeln abgedecktes Holzgesims. — S. Links vorspringender Mauerteil, zwei vergitterte Fenster. Im gleichhohen, einspringenden Chor ein Fenster. — N. Ganz mit Schindeln verkleidet. Links einstöckige Sakristei mit zwei Fenstern übereinander im O. und Tür im N., daneben halbrunder Treppenturm mit Fenster. Über beiden Schindelpulldach in Fortsetzung des Langhausdaches. Im Langhaus ein Fenster. Rechts hölzerner Stiegenaufgang mit Schindelpulldach. Über Langhaus und Chor gemeinsames, nach O. abgewalmtes Schindelsatteldach mit vergoldetem Blechknauf und Wetterfahne. — Im W. Glockentürmchen, ganz mit Schindeln verkleidet, mit vier Schallfenstern; Blechpyramidendach mit vergoldetem Knauf und Kreuz.

Äußeres  
Abb. 24

Inneres (Abb. 26): Kleiner freundlicher Raum, hellgrün gefärbelt, mit weißen Stuckbändern. Alter Fußboden aus roten Marmorplatten. Wandgliederung durch Pilaster und umlaufendes profiliertes Gesims. Ein rundbogiger Triumphbogen verbindet das Langhaus mit dem gleichhohen einspringenden Chor. Über der Chorstufe schmiedeeisernes Gitter. Rundbogiges Tonnengewölbe, gegliedert durch Quergurten und Felder mit profilierten Stuckrahmen; über dem rundbogigen Chorschluß abgerundet, mit drei Radialgurten. — Hölzerne, gefärbelte

Inneres  
Abb. 26

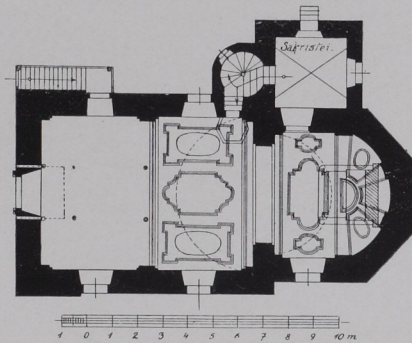


Abb. 25 Mühlrain, Filialkirche, Grundriß 1:300 (S. 31).

Westempore auf sechs Holzsäulen. Darüber eine zweite ähnliche, mit der Orgel. Im N. Kanzeltür und Sakristeitür, über dieser zwei Oratorienfenster. Neben der Westtür Weihwassermuschel aus rotem Marmor. Die Sakristei hat im Erdgeschoß ein gratiges, barockes Kreuzgewölbe, im Obergeschoße Flachdecke mit Stuckrahmen.

Westempore

Sakristei

#### Einrichtung:

Einrichtung

Altar (Abb. 26): Holz. Auf zwei Holzstufen marmorierte Mensa. Wandaufbau: Blau gefaßt, mit vergoldeten Leisten und schönen geschnitzten Knorpelwerkornamenten in den Feldern (Abb. 28). Sockelgeschoß, Predella mit seitlichen Postamenten. Rundbogiges Altarbild, flankiert von zwei gewundenen, vergoldeten, mit Reben umrankten Säulen und zwei Statuen, darüber Baldachinhörner. Über prismatischen Kämpfern verkröpft Gesims, geschwungene Giebelansätze, gesprengt durch das schön verzierte Postament des Monogramms Jesu. Altarbild: Die Himmelskönigin mit dem Kinde auf der von der Schlange umringelten Mondsichel thronend, umgeben von Engeln mit ihren Attributen aus der lauretanischen Litanei; oben Gottvater und die Taube. 1686. Skulpturen: Polychromiert, vergoldet und versilbert. Neben den Säulen die Statuen des hl. Josef und des hl. Achaz. Oben drei Cherubsköpfe, zwei Engel mit Palmzweigen. Gute Arbeiten von 1686. Einfaches Tabernakel; an der vergoldeten Tür Kruzifix. Darauf bekleidetes Christkind. An der Predella Weiheinschrift: ... *capellam cum altari hoc consecro, devotissime dedico M: Achatius Rösch parochus in Alten-marckht et Radstadt MDCLXXXVI. — Renov. MDCCCLVIII (1858).* (Abb. 26, 28.)

Altar  
Abb. 26  
Abb. 28

Abb. 26, 28

Kanzel: In fünf Seiten des Achteckes. Blau gefaßt, mit vergoldeten Leisten mit geflammtem Hobel. In den fünf Brüstungsfeldern Gemälde auf Holz, der Salvator und die vier Evangelisten mit ihren Symbolen. In einem kleinen Felde Krönung Mariae. Mitteltute Arbeiten. Holzarm mit Kruzifix. Am Schalldeckel unten auf Holz gemalt die Taube, von Cherubsköpfchen umgeben. Am Gesims gesprengte Dreiecksgiebel mit kleinen Pyramiden und Monogramm Jesu. Hübsche Arbeit, 1686.

Kanzel



Abb. 26 Mühlrain, Filialkirche, Altar von 1686 (S. 31).

- Gemälde Gemälde: 1., 2. Zwei gleichhohe Bilder, hl. Michael als Teufelsbezwiner, die Erzengel Gabriel und Raphael. Gute Arbeiten, um 1686.  
 3. Der Gekreuzigte. Gut, um 1700.  
 4. Blech. Oben Christus, die Taube und die Madonna, von Engeln umschwebt, unten die hl. Jungfrauen und Märtyrerinnen. Gut, um 1850.  
 Alte Votivbilder (Maria Hilf, 1735).
- Skulpturen Skulpturen: Holz, polychromiert. 1. Rosenkranzmadonna. Gut, Ende des XVII. Jhs., um 1686 (Abb. 27).  
 2. Statue des Auferstandenen. XVI. Jh.  
 3. Zwei kleine Leuchterputti. Um 1500.
- Kelch Kelch: Silber vergoldet. Sechspaßfuß, schön getrieben. Drei große Cherubsköpfe und drei Medaillons mit Leidenswerkzeugen. Am Knauf drei Rankenkartuschen. Durchbrochener silberner Cuppakorb, entsprechend getrieben wie der Fuß. — Marken: Augsburger Beschau (R<sup>2</sup> 155). Meisterzeichen: IZ in Breitoval (R<sup>2</sup> 472, JOHANN ZECKEL). Gut, Ende des XVII. Jhs. (Abb. 29.)
- Abb. 29 Kreuzpartikelmonstranz: Messing vergoldet und versilbert; einfach getrieben. Um 1740.  
 Ein Lavabo, Tasse und Weihbrunnkesselchen aus Zinn. Salzburger Marken. XVIII. Jh. (1764, s. S. 30).

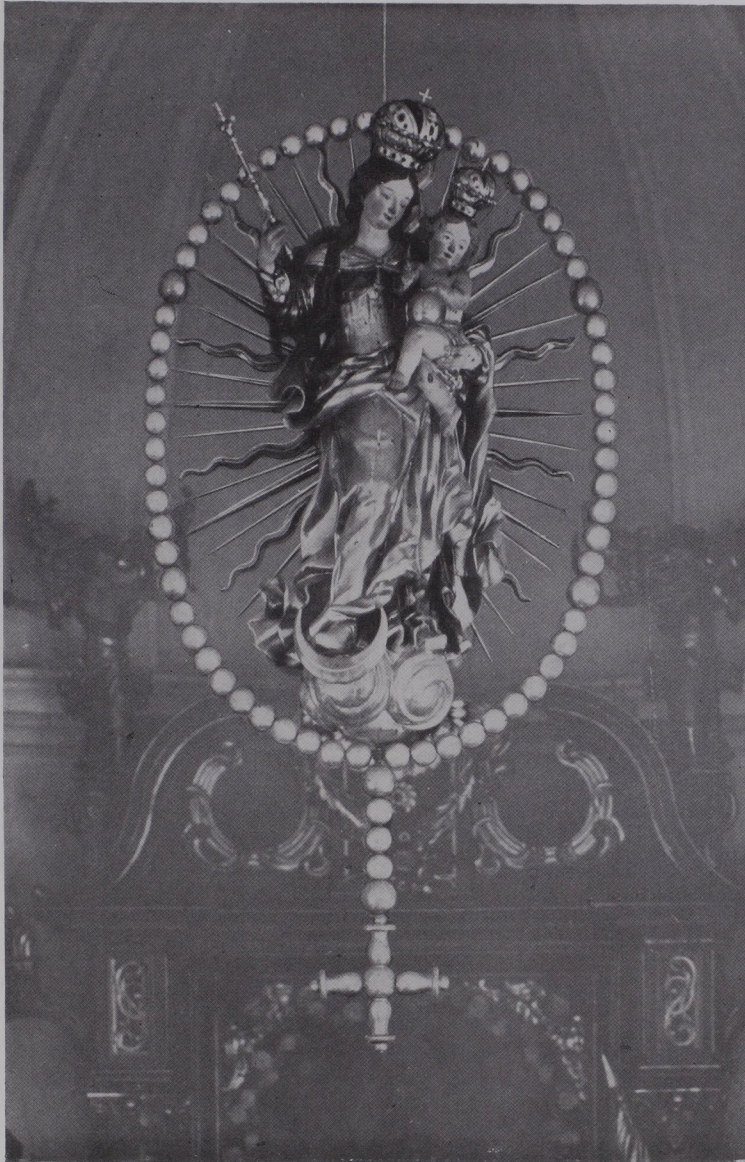


Abb. 27 Mühlrain, Filialkirche, Rosenkranzmadonna (S. 32).

Leuchter: Sechs sehr schön geschnitzte Rokokoleuchter, Holz vergoldet, 1775 (s. S. 30).

Reliquienpyramiden: 1. Zwei blau gefaßte, mit vergoldeten Leisten. 1686.

2. Eine mit vergoldeten Rocaillen und schwarzen Randgläsern mit Silberornamenten. Um 1750.

3. Vier Pyramiden mit den auf Holz gemalten Bildern des hl. Florian, hl. Michael, hl. Sebastian, hl. Schutzengel. Gut, Mitte des XVIII. Jhs.

Reliquien-  
pyramiden

Grabstein: Neben dem Altar an der Wand große rote Marmorplatte. „*Achatius Rösch . . . duarum . . . ecclesiarum parochialium . . . S. Joannis Baptistae in Haus trium et B. V. Mariae in Altenmarckht et Radstatt triginta annorum Rector et Parochus domum seu capellam hanc in loco nativitatis suae aedificavit et fundavit*“ . . . gest. 1713. Unten Reliefwappen.

Grabstein

Glocken: 1. Größere von Joh. Oberascher in Salzburg, 1876. Kreuzigung, Madonna, Hl. Benedikt und Petrus, Wappen des Abtes Albert Eder von St. Peter A. A. S. P.

Glocken

2. S. Josef und Achatius. Inschrift: *Achatius Rösch parochus in Altenmarckht et in Radstatt in honorem S. Josefi nutriti Christi fieri fecit per Andream Gartner artis fusoriae m. Salisburgi MDCLXXXVI (1686).*



Abb. 28 Mühlrain, Filialkirche, Knorpelwerk vom Hochaltar (1686) (S. 31).



Abb. 29 Mühlrain, Filialkirche, Kelch von J. Zeckel, Augsburg, um 1686 (S. 32).

### Rußbach.

Literatur: DÜRLINGER, Handbuch 612. — Diözesanschematismus.

Ort: R. war keine Ortschaft, sondern nur eine Gegendbezeichnung, die bereits im Abtenauer Zehentregister von 1518 begegnet.

Geschichte: Nachdem schon seit 1828 eine Schule bestanden hatte, wurde 1859 auf Kosten des Stiftes St. Peter und der Gemeinde durch Baumeister Bruckschlögl von St. Wolfgang (OÖ) auch eine Kirche gebaut, die am 30. August 1862 eingeweiht wurde. Die Hochaltarskulptur wurde von der Mayerschen Kunstanstalt in München angefertigt. Die Seitenaltäre wurden erst in diesem Jahrhundert aufgestellt. Seit 1863 Expositur von Abtenau, wurde R. 1903 Pfarre.

### Pfarrkirche zum hl. Kreuz.

Charakteristik: Einschiffige moderne Saalkirche, 1859–60 ganz aus Quadern erbaut, mit dreiseitigem Abschluß und vorgebautem Eingangsturm mit achtseitigem Pyramidenschindelhalm im O. Innen rundbogiges Tonnengewölbe aus Holz. Hochaltar mit Kreuzigungsgruppe von 1860. Zwei Seitenaltäre von 1910 und 1912.

Kelche: 1. Silber vergoldet. Sechspañförmiger Fuß, schön verziert, mit getriebenem Bandwerk, drei Muscheln und drei Blumenkörben, am birnförmigen Knauf drei Cherubsköpfe, Cuppa mit drei Kartuschen mit Blumenkörben, Gitterwerk und Muscheln. Augsburger Beschau. Meisterzeichen:  $\begin{smallmatrix} X \\ FG \end{smallmatrix}$ . Um 1730.

2. Silber vergoldet. Reich getrieben mit Bandwerkkartuschen. An Fuß und Cuppa je drei Blumenkörbchen, Muscheln und Gitterwerk. Am Boden die Inschrift: *Capellae abbat. Comp. D. A. M. S. P. (i. e. Dominicus abbas monasterii S. Petri) 1794*. Wiener Beschau von 1737. Meisterzeichen:  $\begin{smallmatrix} PO \\ W \end{smallmatrix}$  in Herzschild. Monstranz und Ziborium von 1859–60.

### Gseng bei Rußbach.

Bildstock: Rechteckig gemauert, mit vorspringendem Pyramidenschindeldach. Vorne vergitterte flachbogige Tür. Errichtet von GEORG LÄHNER, 1789. Innen sechs alte Bilder, Mutter Gottes von Alt-Ötting, Maria-Plain, Alt-Ötting, vom Guten Rat, Hl. Ruprecht und Pantaleon. Um 1789.